



Ausgabe 1-2019

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

DAS NEUE BLÜHEN

- ▶ **Annelie Buntenbach**
Über „Arbeiter von rechts“ [Seite 12]
- ▶ **Maritta Strasser**
Warum die EU-Wahl wichtig ist [Seite 14]
- ▶ **Herta Däubler-Gmelin**
Über 70 Jahre Grundgesetz [Seite 25]



EIN STANDPUNKT VON
MALIN HOLTANN, BUNDESLEITERIN DER
NATURFREUNDEJUGEND DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Schulstreiks für den Klimaschutz



Sie wollen es am Freitag wieder tun: Schüler werden nicht die Schulbank drücken, sondern schwänzen, um für mehr Klimaschutz zu demonstrieren. #FridayForFuture heißt das Schulstreik-Motto, das das ganze Schülerdilemma ausdrückt: „Warum lernen für eine Zukunft, die es vielleicht nicht mehr gibt?“

Begonnen hat der neue Jugendprotest am 20. August 2018, dem ersten Schultag des neuen Schuljahres in Schweden. Greta Thunberg, damals 15-jährige Schülerin, ging nicht zur Schule. Sie malte auf ein Schild „Skolstrejk för klimatet“ und stellte sich vor den schwedischen Reichstag – „Schulstreik für das Klima“. Seitdem gehen Schüler*innen in Australien, Belgien und Irland auf die Straße, in Italien, Uganda, der Schweiz. Und seit Dezember auch in Deutschland.

Der vergangene Sommer war einer der wärmsten seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen. Die 20 wärmsten Jahre lagen nach Erhebung der Weltmeteorologie-Organisation in den vergangenen 22 Jahren. Der Klimawandel steht direkt vor uns. Aber leider wollen das viele immer noch nicht wahrhaben. Wie man auch am gerade von der Kohlekommission vorgeschlagenen Kohleausstieg sieht: Bis zum Jahr 2038 sollen hierzulande die Kohlekraftwerke weiterlaufen. Das sind noch 19 Jahre!

Auf der letzten Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings haben wir den Antrag „Den Klimawandel sofort bremsen!“ beschlossen. Darin beklagen wir Jugendverbände, dass junge Menschen bisher wenig bis keine Chancen hatten, die politische Situation zum Positiven zu

verändern. Gleichzeitig sind wir die erste Generation, die ganz konkret von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein wird. Wir beklagen die Verweigerung konkreter Zukunftsvorsorge. Und wir beklagen, dass Deutschland sein eigenes Klimaziel für 2020 krachend verfehlen wird. Statt die Treibhausgasproduktion um 40 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken, wird Deutschland allenfalls 32 Prozent schaffen.

Dabei war schon das 2020-Ziel wenig ambitioniert. Das Pariser Klimaschutzabkommen hat festgehalten, dass vor allem die Industriestaaten mehr tun müssen. Deutschland gibt vor, ein Vorbild beim Klimaschutz zu sein. Doch wie passt das mit einem Kohleausstiegsdatum 2038 zusammen? Um das Pariser 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, müsste die Bundesrepublik bis zum Jahr 2030 aus allen fossilen Energien aussteigen.

Die Jungen schwänzen weltweit die Schule, weil die Alten ihre Hausaufgaben nicht machen. Ab dem Jahr 2050 dürften überhaupt keine vom Menschen verursachten Treibhausgase mehr entstehen. Ich frage mich, wie das gehen soll, wenn das Umdenken so langsam stattfindet.

Die Naturfreundejugend bittet deshalb alle Erwachsenen, ganz genau zu prüfen, was in den Wahlprogrammen der einzelnen Parteien zum Klimaschutz steht. Wir fordern euch auch auf, zu prüfen, was die Parteien davon umsetzen. Und wir ermutigen euch, bei der Europawahl daraus Konsequenzen zu ziehen. Denn das ist das Mindeste, was wir für den Klimaschutz tun können. Auch wenn das nicht mehr als der Anfang sein kann.



„In der Realität meiden die Wölfe den Menschen, weil der sich ganz anders verhält als seine Beutetiere.“

STEFAN RATHGEBER (WOLFSBETREUER IN SCHLESWIG-HOLSTEIN) [SEITE 13]



TITEL

- Das neue Blühen..... 4
- Pflanzenschutz.....5
- Samenbomben5
- Terra Preta.....6
- Mischkultur.....7
- Volksbegehren 8
- Bundesgartenschau (BUGA) 8
- Naturfreundehäuser zur BUGA ... 9

THEMA

- Zu wenig Sand am Meer..... 10
- Innenansichten aus der Kohlekommission 11
- Der DGB und die „Arbeiterbewegung von rechts“ 12
- Leben mit dem Wolf 13
- Stimmen zur Europawahl 14
- Demos vor der Europawahl 15

NATURFREUNDE AKTIV

- Ausbildungstermine..... 16
- Recht im Schneesport 17
- Mit dem Elektro-Bike auf dem Grünen Band..... 18
- Zu Fuß zum Nordkap 20
- Neue Impulse aus Naturfreundehäusern..... 21
- 1.000 neue NaturFreund*innen.. 22
- Der strukturelle Rassismus..... 23
- Die Pulverhäuser in Königstein .. 24
- 70 Jahre Grundgesetz 25

FEST GESETZT

- Reisen 26
- Seminare 27
- Kleinanzeigen 28
- Leser*innenbriefe 28
- Medien 29
- Impressum 29
- 4 Fragen an 30
- kurz notiert 30
- Die Bakuninhütte 31

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

„wer einen Garten pflegt, der lebt schon im Paradies“. Dieses geflügelte Wort tauchte während der Recherche zum aktuellen Titelthema auf. Ein anderes lautet: „Pflege deinen Garten und der Garten pflegt deine Seele.“ In dieser Ausgabe der *NATURFREUNDIN* geht es um einen Trend, der seit Jahren anhält: die neue Lust am Blühen.

Es sind nicht mehr überwiegend Senior*innen, die Gartenparzellen bewirtschaften. Tatsächlich befördern zunehmend junge Familien den Generationswechsel in der Kleingartenszene. Und mit Urban Gardening, Gemeinschaftsgärten oder auch Beeten auf Balkonien hat das neue Blühen seinen Aktionsradius bereits beträchtlich erweitert.

„Mit Terra Preta in die Höhe gärtner“, „Pflanzenschutz ohne Pestizide“ oder „Wie man mit Samenbomben öffentlichen Raum erobert“: Die *NATURFREUNDIN* hat Tipps zum neuen Trend zusammengetragen.

Wie naturnahes Gärtnern funktioniert, zeigen die NaturFreunde übrigens seit Jahren. Nicht nur der Fachbereich „Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus“ (NUST) befasst sich mit diesem Thema. Auch die praxisbezogene Initiative „Pestizide reduzieren – aber wie?“ des Landesverbandes Schleswig-Holstein hat überregional große Beachtung gefunden.

Große Aufmerksamkeit dürfte auch der „Garten der Umweltverbände“ auf der diesjährigen

Bundesgartenschau (BUGA) in Heilbronn erhalten. Unter Federführung der NaturFreunde zeigen Umweltverbände dort konkrete Beispiele, wie etwa Insekten-, Fledermaus- und Vogelgärten angelegt werden können. Das muss überhaupt nicht schwierig sein: „Wir sollten im Garten viel mehr Wildblumen zulassen“, empfiehlt zum Beispiel Projektleiter Alexander Habermeier von den NaturFreunden Württemberg.

Für Besucher*innen der BUGA hat die *NATURFREUNDIN* übrigens sechs Naturfreundehäuser im Umkreis von bis zu 25 Kilometern um Heilbronn herausgesucht (Seite 9). Naturfreundehäuser bieten preisgünstige und meist sehr naturnah gelegene Übernachtungsmöglichkeiten für Einzelgäste und Gruppen. Sie stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Rabatte. Und viele Naturfreundehäuser haben auch sehr schöne und naturnahe Gärten.

Eine inspirierende Lektüre wünscht mit naturfreundlichen Grüßen



TITEL

DAS NEUE BLÜHEN

Schrebergärten, Urban Gardening, Balkonien: Nie war Gärtnern beliebter als heute

► In Berlin gibt es nicht nur einen Ausländer-Beauftragten oder einen Datenschutz-Beauftragten. Ab diesem Frühjahr gibt es auch einen Urban-Gardening-Beauftragten. Zu dessen Aufgaben gehört laut Senatsbeschluss „die Integration neuer Formen der Freiraumnutzung im Bereich Urban Gardening“.

In Andernach ist man da weiter. Die Verwaltung der rheinland-pfälzischen Stadt stellt jedem, der es möchte, öffentliche Flächen für den Gartenbau zur Verfügung. Möhren in der städtischen Parkanlage? Bitteschön! Ein Tomatenbeet am Runden Turm? Nur zu! Das Konzept Andernachs nennt sich „Essbare Stadt“ und findet immer mehr Nachahmer*innen.

Im Januar hat das Netzwerk „Wuppertals Urbane Gärten“ einen Aktionsplan erstellt und beschlossen, wie Mittel aus dem Bürgerbudget verwendet werden sollen. Ein Projekt: Naschgärten an öffentlichen Plätzen. In Bergisch Gladbach bewilligte der Stadtrat 2.000 Euro, um in diesem Jahr Gartengeräte für das öffentliche Gärtnern anzuschaffen. Im Dortmunder Tremoniapark sind 220 Quadratmeter freigegeben, die zum öffentlichen Garten umgebaut werden sollen. Zuerst muss die Fläche noch entmüllt werden.

Nicht nur diese neue Form des Gärtnerns - gemeinschaftlich, ohne Besitz, ab und zu - ist schwer im Kommen, auch die Schrebergarten-Bewegung reüssiert. In einer Untersuchung hat die Hamburger Umweltbehörde festgestellt, dass es einen regelrechten Generationswechsel in der Kleingartenszene gibt: Es sind überwiegend nicht mehr die Senior*innen, die die Parzellen pachten, sondern zunehmend junge Familien. In München beträgt die Wartezeit auf den eigenen Garten bis zu drei Jahre. Nürnberg plant 160 neue Kleingärten, das Potsdamer „Stadtentwicklungskonzept Kleingärten“ sieht 900 neue Parzellen bis zum Jahr 2030 vor. „Wir könnten noch 1.000 Parzellen mehr verpachten, so groß ist die Nachfrage“, sagt Alfred Lüthin, Chef des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Karlsruhe. „Die Zeiten, als Kleingärten für Spießer*innen standen, sind vorbei.“

„Mit diesen Ideen wird dein Balkon zum Wohlfühl-Paradies“, titelte das Lifestyle-Magazin *Cosmopolitan* (von Kosmopolit, Weltbürger) im vergangenen Jahr. Im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* war zu lesen: „Ferien in Balkonien sind jetzt Trend.“ Was früher ein schnöder Austritt aus der Wohnung war, entwickelt sich immer mehr zu den hängenden Gärten einer Stadt.

Ob Schrebergarten, Balkonien oder auf dem Land: Die neue Lust am Blühen wird überall registriert. Im vergangenen Jahr setzten die Gartenmärkte mehr als 18,4 Milliarden Euro um, ein neuer Rekord. Mittlerweile stellen in Deutschland 11.000 Betriebe Erzeugnisse des Gartenbaus her, rund 715.000 Personen sind dort beschäftigt.

Auf der anderen Seite gibt es 15.000 Kleingartenvereine in Deutschland, die rund eine Million Gärten verwalten (so groß wie Köln). Rund fünf Millionen Gartenfreund*innen sind organisiert, und das sind nur die organisierten Gärtner*innen! Damit hat Deutschland die größte organisierte Gärtnerbewegung der Welt.

Allerdings ist die Welt des schönen, neuen Blühens auch bedroht. Vor allem in den westlichen Ballungsgebieten und den deutschen Großstädten insgesamt sorgt die Wohnraumnachfrage für einen gehörigen Druck auf die Grünflächen. In Berlin endet im Jahr 2019 für 160 Kleingartenanlagen die Schutzfrist. Die Laubenzieper fürchten nicht nur ihren Garten, sondern einen Teil ihres Lebens zu verlieren.

Anderorts fehlt der Nachwuchs. Plauen im Vogtland verfügt über mehr Schrebergärten als Stuttgart, hat aber nur zehn Prozent so viel Einwohner*innen. Und dann sind da noch die Untaten, die manch Kleingärtner begehrt. Schnecken-Tot, Unkraut-Ex oder Laubbläser: Die moderne Gartenindustrie hat viele Verlockungen hervor gebracht, die dem neuen Blühen eben nicht zuträglich sind, sondern den Boden vergiften, die Artenvielfalt gefährden und das Klima schädigen. Die *NATURFREUNDiN* hat sich umgehört und die neuesten Trends zusammengetragen. ■

NICK REIMER



Krokusse gehören zur Familie der Schwertliliengewächse.

PFLANZENSCHUTZ OHNE PESTIZIDE

Überblick: Dies sind gute Alternativen

► Gärtner*innen spritzen jedes Jahr 500 Tonnen Pestizide auf ihre Beete. Wenn sie denn wüssten, was sie tun! Viele Spritzmittel schädigen nicht nur die Natur, sondern sind auch äußerst bedenklich für unsere Gesundheit. Fälschlicherweise als „Pflanzenschutzmittel“ bezeichnet, enthalten viele dieser Mittel das Monsanto-Pestizid Roundup mit dem Wirkstoff Glyphosat. Reste dieses Stoffs gelangen ins Grund- und damit potenziell ins Trinkwasser – und so auch in Gurken, Tomaten und Co., oder anders gesagt: auf des Gärtners Tisch.

Im Beipackzettel eines solchen Mittels heißt es bei den Erste-Hilfe-Maßnahmen: Nach Kontakt „Betroffene an die frische Luft bringen“. Weil Glyphosat als krebserregend gilt, sind solche Mittel in Frankreich beispielsweise verboten.

Dabei gibt es gute Alternativen zum Spritzmittel: Pflanzenjauchen und -brühen beispielsweise sind schnell wirksam und natürlich, sie stärken die Abwehrkräfte der Pflanzen gegen Insekten, Pilze und andere Organismen. Kartoffeln (Brühe aus den Schalen) helfen genauso zur Abwehr von Blattläusen wie Brennnesseln (Brühe aus ganzen Pflanzen) und Zwiebeln (Tee aus den Schalen).

Mechanischen Schutz vor unliebsamem Insektenfraß kann man im Gemüsebeet etwa durch feine Netze oder Vliese erreichen, Schneckenzäune halten die hungrigen Weichtiere fern. Kohlpflanzen sind mit am Stängel angebrachten „Kohlkragen“ gegen die Eiablage der Kohlfiegen schützbar.

Bodenabdecker wie Rindenmulch oder Stroh helfen, dass Unkräuter, die sich hauptsächlich über Samen vermehren, aus dem Beet ferngehalten werden. Man kann auch Bodenabdecker bewusst anpflanzen, Wildblumenmischungen zum Beispiel, Vergissmeinnicht oder Kriechenden Günsel.

Werden Sie sich der „Nützlinge“ bewusst! In Gärten mit naturnahen Elementen wie Hecken, Totholzstapeln, einer ungemähten Wiese, Tümpeln oder Steinhäufen fühlen sich Spinnen, Eidechsen, Frösche, Mäuse, Amseln und Co. wohl. Das sind ideale Verbündete im Kampf gegen Schädlinge.

Allerdings: Die gängigste Alternative zu den Pestiziden ist die Handarbeit: jäten, hacken, Boden auflockern! ■

NICK REIMER



Sommerflieger stammt aus der Familie der Braunwurzgewächse.

BAUANLEITUNG

VORSICHT BLÜHGEFAHR!

„Samenbomben“ sind ideal zur Aneignung des öffentlichen Raums

► Man nehme etwas Ton, ein wenig Mutterboden und Pflanzensamen. Dann knete man das Ganze mit etwas Wasser zusammen und forme kleine Kugeln. Fertig sind die „Samenbomben“.

Zugegeben, der Begriff klingt etwas martialisch, dabei bezeichnet er nur praktische kleine Werkzeuge, mit denen Brachen, Grünflächen und verlassene Orte floral belebt werden können. Denn dahin werden die Samenbomben geworfen, meist mehr oder weniger im Vorbeigehen. Den Rest erledigt die Natur.

Allerdings: Stellt jede Samenbombe tatsächlich eine ökologische Bereicherung dar? Leider ist gut gemeint nicht immer auch gut gemacht. Denn gerade scheinbar ungenutzte Brachen bieten seltenen tierischen und pflanzlichen Bewohner*innen häufig gute Rückzugsräume. Dann entwickeln sich Kleinstökosysteme, in die nicht jeder Samen hineinpasst oder gar eine Bereicherung darstellt. Deshalb gibt die *NATURFREUNDiN* hier Tipps für den nachhaltigen Einsatz von Samenbomben.

Saatgut Nutze regional produziertes, samenfestes Saatgut, am besten aus biologischem Anbau. Bevorzuge einjährige Gräser und Kräuter, die in deiner Region bereits wild lebend vorkommen. Kaufe keine fertigen Samenbomben:

Selbst Basteln macht mehr Spaß und zugleich weißt du, welche Pflanzen du verbreitest.

Standort In Naturschutzflächen, auf gepflegten Beeten oder in Gärten haben Samenbomben nichts zu suchen.

Menge Nicht die Masse macht es, sondern die Qualität: Gerade abgelegene Orte können dank der kompakten Pflanzkugeln als Lebensraum geöffnet werden.

Zusammensetzung (Beispiel für sechs Samenbomben): Nimm fünf Esslöffel Tonerde und sechs Esslöffel Blumenerde (torffrei) und einen Teelöffel Samen und Wasser, damit die Mischung zusammenklebt. Statt künstlichen Düngers nutze eine Prise Kaffeesatz. Die Masse zum Ball formen und trocknen lassen.

Darf man das eigentlich? Auf fremden Flächen ganz klar: Nein! Das ungewollte Ausbringen von Samen auf Flächen, ob privat oder öffentlich, ist eine Sachbeschädigung. In der Praxis wird beim verantwortungsbewussten Umgang mit den Samenkugeln allerdings oft ein Auge zugeedrückt. Einige Städte bieten als Alternative zum wilden Ausbringen von Samen auch Patenschaften für Bäume oder die Nutzung von grünen Inseln in der Stadt an. Eine Nachfrage in der Kommune kann sich lohnen. ■

MARTIN KÜRTH



Die Sonnenblume entstammt der Familie der Korbblütler.

HOCHBEET

MIT TERRA PRETA IN DIE HÖHE GÄRTNERN

Eine Wundererde steigert den Ertrag und mindert die Erderwärmung

▶ Hochbeete haben enorme Vorteile: Weil Sonne und Luft das Beet auch von den Seiten erwärmen, kann früher mit der Aussaat begonnen und länger geerntet werden. Die Erträge sind auf einem Hochbeet oft doppelt so groß wie bei einem normalen Gartenbeet, was am tiefgründigen, nährstoffreichen Boden liegt. Weder Staunässe noch verdichtetes Erdreich behindern das Wachstum, das Arbeiten in Hüfthöhe ist bequem und erspart einen krummen Rücken.

Gute Gründe also für ein Hochbeet. Und dann kommt noch Terra Preta dazu. Das ist eine Wundererde, die Pflanzen schneller wachsen lässt, die Erträge nochmals deutlich steigert und die Erderwärmung mindert. Denn Terra-Preta-Erde bindet Kohlendioxid stärker als andere Böden.

Der Begriff „Terra Preta“ stammt aus dem Portugiesischen, übersetzt heißt er „schwarze Erde“, ein im Amazonasbecken gefundenes Boden-Phänomen, das aus einer Mischung von Holzkohle, Stroh, Viehmist und Kompost besteht. Eine Errungenschaft der Inkas: In den 1990er-Jahren untersuchten Forscher die bis zu 7.000 Jahre alten und etwa zwei Meter dicken Schwarzerde-Schichten. In Brasilien wuchsen auf Terra-Preta-Versuchsböden Bananenstauden bis zu fünf Meter pro Jahr, in Rheinland-Pfalz wurden Rote-Bete-Köpfe so groß wie Handbälle.

Entscheidend ist die Holzkohle: Offenbar schmissen die Indios ihre Siedlungsabfälle genauso auf den Kompost wie ihre Exkremente und die Rückstände ihrer Feuer. Die poröse Holzkohle sorgte für bessere Organik, besseres Bodenleben; sie bot Mikroorganismen viel Platz, effektiv Kohlen- und Nährstoff in die Erde einzuweben. Die Inkas kultivierten das, sie sammelten die Terra Preta in Tonkrügen, weshalb sich bei den Ausgrabungen in den Bodenschichten auch Tonscherben fanden. Leider ging das Wissen um die Produktivität dieser Erde mit der Ausrottung der Ureinwohner durch die Spanier verloren.

Im Jahr 2005 wurde die Herstellung experimentell wiederentdeckt. Der Aufwand ist gering, besonders, wenn ein Hochbeet dafür benutzt wird: Vier Pfosten werden mit Brettern so verschalt, dass ein rechteckiger Rahmen entsteht, der bis zur Hüfte reicht.

Im Frühjahr steht das Verschneiden der Hecken und Obstbäume an, die Äste kommen quasi als Grund in den Hochbeet-Rahmen. Dann wird eine Ladung Holzkohle darauf gestreut. Wer in besonders trockenen Regionen Deutschlands wohnt, kann einige Gefäße auf dem Grund des künftigen Hochbeetes verteilen, die als Wasserspeicher für jene Zeit dienen, in der dem Beet die Aufmerksamkeit fehlt.

Für die Klimabilanz ist es wichtig, dass es sich um einheimische Holzkohle handelt mit dem Siegel des Bio-Verbands. Wenn im Mai zum ersten Mal der Rasen gemäht werden muss: Auf das Geäst/Holzkohlegemisch im Hochbeet drauf geben! Auch gejätetes Unkraut und Küchenabfälle sind unerlässlich: Es kommt darauf an, den Kompost so divers wie möglich anzuhäufeln.

Jetzt Pferdeäpfel, Kuhdung oder Mist aus dem Stall drauf geben. Wer keinen Zugang zu derartigen Substanz besitzt, kann auch den eigenen Urin verwenden: Gärtner*innen kennen keine Abfälle, alles nutzt der neuen Saat.

Über die Schicht wieder Holzkohle streuen, hilfreich kann auch der Rest vom Lagerfeuer oder – wer hat – der Kaltbrand aus dem Ofen sein. Als optimal gilt ein Mischungsverhältnis von 20 Prozent Holzkohle zu 80 Prozent Biomasse – Gartenabfälle, Küchenreste, Kompost, Astverschnitt oder Stallexkremente.

Normalerweise füllt sich das Hochbeet gen Herbst zu zwei Dritteln mit der beschriebenen Mischung (immer wieder Holzkohle-Schichten einfügen), jetzt ist die Grundlage für den Wachstums-/Blühweltmeister gelegt: Die Holzkohle führt dazu, dass im „hochgelegten“ Kompost ein intensives Werk der Mikroorganismen für Stoffumwandlung und Temperatur sorgt. Durch den Abbauprozess wird Energie freigesetzt, bis zu 50 Grad kann der Unterbau des Hochbeets warm werden – und damit die künftige Saat befeuern.

Leider kann ein solches Terra-Preta-Hochbeet erst im zweiten Jahr bepflanzt werden: Der Unterbau ist notwendig, um die Produktivität zu erzielen. Auf den „Komposthaufen im Rechteck“ kommt jetzt noch eine Schicht Gartenerde und die Saat. Wenn dann Juni 2020 wird, staunen Sie das erste Mal! ■

NICK REIMER





BUCHTIPP

MITEINANDER BLÜHEN

Altes Wissen neu entdeckt: die Franck'sche Mischkultur-Methode

■ **NATURFREUNDiN:** Sie haben das Buch „Gesunder Garten durch Mischkultur“ neu aufgelegt. Die Autorin gilt als Bio-Pionierin. Warum? **Brunhilde Bross-Burkhardt:** Gertrud Franck begann in den 1940er-Jahre mit Mischkulturversuchen. Sie musste einen großen Gutshaushalt mit mehr als 20 Personen versorgen. Dabei ging sie wie eine Wissenschaftlerin vor, besorgte sich Fachbücher, lud Experten ein, entwickelte ihr eigenes System. In den 50er- und 60er-Jahren veröffentlichte sie ihre Erfahrungen in Zeitschriften. Daraus wurde 1980 das Buch.

■ **Die Erkenntnisse sind wissenschaftlich?** Ihre Mischkulturmethode fand Eingang in Lehrpläne von landwirtschaftlichen Fachschulen. Mich packte sie als junge Landwirtschaftsstudentin 1976.

■ **Mein Großvater pflanzte Studentenblumen zwischen Tomaten, um Schädlinge zu vertreiben. Ist das schon Mischkultur?** Das ist ein Anfang. Generell ist ein Zusammenpflanzen von Nutz- und Zierpflanzen immer gut. Zu Tomaten passt Petersilie oder Sellerie,

weil diese eine gewisse Abwehrwirkung gegen die gefürchtete Kraut- und Braunfäule haben. Die Mischkultur setzt auf die phytoprotektive Wirkung einer Pflanze auf andere. Bekannt ist das Paar Möhren/Zwiebeln, bei dem Ausscheidungen der einen Gemüseart der anderen die Möhrenfliege beziehungsweise die Zwiebelfliege vom Leib halten kann. Solche Wechselbeziehungen zwischen Kulturpflanzen werden in der Mischkultur ausgenutzt.

■ **In deutschen Gärten werden jährlich 5.000 Tonnen Pestizide eingesetzt. Die Mischkultur kommt ohne Gift aus. Wie funktioniert das?** Es ist nicht nur das gezielte Nebeneinander und Nacheinander von Gemüsekulturen. Wichtiger ist die Bodenpflege, das Schaffen eines fruchtbaren, gut zu bearbeitenden Bodens durch Gründüngung, Mulchen und Flächenkompostierung. Franck setzte zusätzlich auf Kräuter. Das Würzkräut Dill beispielsweise säte sie in die Möhren- und Gurkenreihen, wohl wissend um die Lockwirkung der Blüten auf Schwebfliegen, die Blattläuse vertilgen. Und sie nutzte Kräutertees

als Pflanzenpflegemittel. Düngende Jauchen aus Brennnesseln und Comfrey gehörten mit dazu.

■ **Eignet sich Mischkultur auch für den Schrebergarten?**

Franck machte ihre Versuche auf einem großem Gartengelände. Ihre Methode der Reihemischkultur ohne Zwischenwege lässt sich aber auch auf kleineren Gartenflächen umsetzen, gerade auch in Schrebergärten, wo auf einer möglichst großen Teilfläche Gemüse angebaut werden soll.

■ **Was muss ich beachten, wenn ich meinen Garten auf Mischkultur umstellen möchte?**

Bevor man loslegt, sollte man sich einen Plan machen, am besten maßstabsgetreu auf kariertem Papier, und die Gemüsereihen nach Gemüseart einzeichnen. Nach diesem Plan rücken die Gemüsereihen von Jahr zu Jahr weiter. So ist die nötige Fruchtfolge eingehalten. Weite Reihenabstände sind wichtig: mindestens 40 Zentimeter von Gemüse zu Gemüse, besser 50 Zentimeter. Zwischen den Reihen wird Spinat gepflanzt, der nicht zum Essen bestimmt ist, sondern als Gründüngung: Noch bevor er schießt, wird der Spinat abgehackt und bleibt dann als Mulchdecke liegen - das Markenzeichen der Franck'schen Mischkulturmethode. ■ **INTERVIEW MARION ANDERT**



Gertrud Franck, Brunhilde Bross-Burkhardt: *Gesunder Garten durch Mischkultur - Gemüse · Blumen · Kräuter · Obst*; 176 Seiten, Fotos, Gartenpläne; oekom verlag, München, aktualisierte Neuauflage, 2019; ISBN: 9783962381011; 24 Euro.

BLÜHTIPP

DIE FRAGE NACH DEM KÖPFCHEN

Wie umgehen mit welken Blüten

▶ Wer verwelkte Blütenköpfe von Sommerblumen entfernt, sorgt dafür, dass diese Pflanzen länger blühen. Sie stecken ihre Energie dann nämlich nicht in die Bildung von Samen, sondern versuchen, schnell den Nachwuchs zu sichern - in Form von neuen Blüten, die Samen ansetzen. Eine gleichzeitige Nachdüngung unterstützt diesen Prozess zusätzlich.

Frühblüher - also die Zwiebelblumen - sollten allerdings erst im Mai verschnitten werden. So haben die Zwiebeln lange genug Zeit, um sich aus den Blättern, Blüten und Stielen ausreichend Nährstoffe für eine ausgiebige Blüte im nächsten Jahr zu holen. ■ **NICK REIMER**



Die Klatschrose gehört zur Familie der Mohngewächse.

FÜR MEHR BLÜHWIESEN

Erfolgreiches Volksbegehren Artenvielfalt

▶ Jeder Mensch kann das neue Blühen privat fördern - im Garten, auf dem Balkon oder auch mit Seedbombs auf Brachen. Aber reicht das, um der Natur wieder mehr Raum zu verschaffen?

Die NaturFreunde Bayern haben sich zum Beispiel für das „Volksbegehren zur Rettung der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern“ eingesetzt, mit dem das bayerische Naturschutzgesetz verbessert werden soll. Kurz gesagt will das Volksbegehren - es lief bis Mitte Februar - mehr Ökologie statt Chemie in der Landwirtschaft - und auch mehr Blühwiesen: Mindestens zehn Prozent der bayerischen Naturflächen sollen in Blühwiesen umgewandelt werden.

Das wäre schon ein ganz großes Ding! Die Hürden eines Volksbegehrens allerdings sind es auch: fast eine Million Unterschriften in zwei Wochen, danach nochmals ein Volksentscheid. „Eine Mammutaufgabe“, berichtet Christine Eben vom NaturFreunde-Landesvorstand. „Wir haben online geworben, alle NaturFreunde-Bezirks- und Ortsgruppenvorsitzende*n angeschrieben, Plakate aufgestellt, Benachrichtigungskarten in Briefkästen geworfen und Rathauslots*innen gestellt, die andere Bürger*innen zur Unterschrift motivierten.“ Das Engagement hat sich gelohnt: Die erforderlichen Unterschriften kamen zusammen.

Nur ein Beispiel, das zeigt, wie politisch Blühen sein kann: In Pinneberg bei Hamburg riefen die NaturFreunde im vergangenen Jahr ein „Bündnis für Natur in Dorf und Stadt“ ins Leben. Das brachte Naturschutzverbände, Verwaltungen, Privatleute, Firmen und die Politik zusammen, um strukturiert naturnahe Lebensräume zu fördern. Mehrere Kommunen konnten bereits dazu bewegt werden, Blühwiesen anzulegen.

„Wer nichts tut, kann nichts erreichen“, sagt Kurt Schindler von den NaturFreunden Pinneberg. Das stimmt, im Garten wie in der Politik. ■

SAMUEL LEHMBERG

www.volksbegehren-artenvielfalt.de

EIN GARTEN FÜR ZWEI MILLIONEN BESUCHER

Warum die NaturFreunde auf der Bundesgartenschau in Heilbronn präsent sind

■ **NATURFREUNDIN: Alexander, du bist Projektleiter des „Gartens der Umweltverbände“ auf der Bundesgartenschau in Heilbronn. Wie können wir uns den Garten vorstellen?**

Alexander Habermeier: Gemeinsam mit NABU und BUND gestalten wir eine 500 Quadratmeter große Fläche. Dort lernen BUGA-Besucher*innen, wie sie ihren Garten zu Hause naturnah gestalten können.

■ **Zum Beispiel?**

Wir werden spezielle Insekten-, Fledermaus- und Vogelgärten haben, auch ein Demeter-Bienenvolk. Als Kontrast dann einen Schottergarten.

■ **Was bitte ist denn ein Schottergarten?**

Tatsächlich werden immer mehr Gärten großflächig mit Schottersteinen bedeckt, oft gibt es dann überhaupt kein Grün mehr. Das heiße und trockene Mikroklima in diesen „Gärten des Grauens“ halten aber nur ganz wenige Tierarten aus.

■ **Wie sollten Gärten gestaltet sein, damit sie die Artenvielfalt fördern?**

Nehmen wir einmal den vogelfreundlichen Garten: Die Früchte der Schlehe, des Schwarzen Holunders oder der Kornelkirsche schmecken heimischen Vögeln wie Star, Kleiber und Amsel einfach am besten. Und sie bieten Rückzugsräume: Im Dickicht des Weißdorns fühlen sich mehr als 30 Vogelarten wohl.

■ **Was macht einen fledermausfreundlichen Garten aus?**

Da muss man vielleicht zuerst wissen, dass in Deutschland viele Fledermaus-Arten vom Aussterben bedroht sind. Und dass sich Fledermäuse fast ausschließlich von Insekten ernähren. Wer ihnen im eigenen Garten helfen möchte, pflanzt nachtblühende, nektarreiche Blütenpflanzen, die Nachtfalter anlocken - eine der wichtigsten Nahrungsquellen für Fledermäuse. Passend sind hier Nachtkerze, Gewöhnliches Leimkraut, Seifenkraut und die Wegwarte.

Überhaupt: Wir sollten im Garten viel mehr Wildblumen zulassen, die helfen nämlich vielen Tieren. Ein Muss ist dabei der Verzicht auf jegliche Gifte. Fledermäuse brauchen zudem Wohnraum, zum Beispiel Höhlen in alten Bäumen oder alte Keller. Künstliche Quartiere tun es auch, die kann man selbst bauen und wir werden Kurse anbieten.

■ **Ihr habt auch eine Umweltwerkstatt in eurem Garten. Was wird dort angeboten?**

Diese Werkstatt ist das eigentliche Herzstück des ganzen Projektes. Wir haben eine Holzpergola mit Solardach und zwei Pavillons, in denen die unterschiedlichsten Workshops angeboten werden. Zum Beispiel: Wie finden sich Fledermäuse im Dunkeln zurecht? Aber auch: Wie funktioniert die Solaranlage auf dem Dach? Unser Garten ist Teil des „Bunten Klassenzimmers“ der BUGA. Schulklassen oder Kindergartengruppen können bei uns zum Beispiel Pflanzen und Tiere bestimmen, Vogelhäuser bauen und viel über die Artenvielfalt lernen. Es haben sich schon mehr als 70 Gruppen angemeldet.

■ **Du planst ein NaturFreunde-Umwelttreffen zur Zukunft des Gärtnerns auf der BUGA?**

Ja, am zweiten Maiwochenende werden sich Umweltreferent*innen auf der BUGA treffen, um sich über die Zukunft des Gärtnerns auszutauschen. Ein Thema wird das Urban Gardening sein, also das moderne Gärtnern in der Stadt. Überhaupt haben wir Ortsgruppen und Naturfreundehäuser eingeladen, die 173 Tage der BUGA an unserem Stand mitzugestalten und Vorträge zu halten oder Mitmach-Angebote zu organisieren. Immerhin werden rund zwei Millionen Besucher erwartet. ■

INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG

■ **17.4.-6.10.2019 · Bundesgartenschau** in Heilbronn: www.buga2019.de · „Garten der Umweltverbände“: Garten 46 im Areal „Die neuen Ufer“

■ **10.-12.5.2019 · Die Zukunft des Gärtnerns** Offenes Umwelttreffen der NaturFreunde in Baden & Württemberg auf dem BUGA-Gelände · **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Württemberg · Alexander Habermeier · (0711) 42 07 03 -89 · umwelt@naturfreunde-wuerttemberg.de



Alexander Habermeier (53) ist Projektleiter des Gartens der Umweltverbände auf der BUGA 2019 und Umweltreferent der NaturFreunde in Baden und Württemberg. alexander.habermeier@naturfreunde-wuerttemberg.de



SERVICE

AUFRUF

NATURFREUNDEHÄUSER UM HEILBRONN

Sechs sozialökologische Übernachtungsmöglichkeiten zur Bundesgartenschau

▶ Die NaturFreunde sind Deutschlands ältester Umwelt- und Touristik-Verband. Mit ihren 400 Naturfreundehäusern in Deutschland - rund 700 sind es weltweit - bieten NaturFreunde preisgünstige und meist sehr naturnah gelegene Übernachtungsmöglichkeiten für Einzelgäste und Gruppen. Die Vereinsheime stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Rabatte - und gerne auch eine soziale Heimat.

Einen Mitgliedsantrag finden Sie auf der Seite 32 und hier sechs Naturfreundehäuser im Umkreis von bis zu 25 Kilometern um Heilbronn, dem Standort der diesjährigen Bundesgartenschau. Viele Naturfreundehäuser haben übrigens sehr schöne und naturnahe Gärten. ■

SAMUEL LEHMBERG



📍 **Naturfreundehaus Nordheim (M 73)** in 74226 Nordheim · 7 km zur BUGA · Selbstversorger · 22 Schlafplätze in 4 Zimmern · direkt am Freibad
www.M73.naturfreundehaus.de

📍 **Naturfreundehaus Botenheimer Heide (M 6)** in 74389 Cleebronn · 16 km zur BUGA · Selbstversorger · 44 Schlafplätze in 9 Zimmern & 2 Lagern · 1 km zum Erlebnispark Tripsdrill · www.m6.naturfreundehaus.de

📍 **Naturfreundehaus Neckarmühlbach (M 7)** in 74855 Haßmersheim-Neckarmühlbach · 17 km zur BUGA · Selbstversorger · 24 Schlafplätze in 5 Zimmern · nur für Gruppen buchbar · www.M7.naturfreundehaus.de

📍 **Naturfreundehaus Hirschberg (M 5)** in 74321 Bietenheim-Bissingen · 19 km zur BUGA · Selbstversorger · 15 Schlafplätze in 6 Zimmern · oberhalb des Enztales
www.M5.naturfreundehaus.de

📍 **Naturfreundehaus Steinknickle (M 11)** in 71543 Wüstenrot-Neuhütten · 19 km zur BUGA · vollbewirtschaftet · 81 Schlafplätze in 4 Zimmern & 3 Lagern · am Steinknickle-Aussichtsturm · www.M11.naturfreundehaus.de

📍 **Naturfreundehaus Schießhof (M 8)** in 74639 Zweiflingen-Schießhof · 25 km zur BUGA · Selbstversorger · 34 Schlafplätze in 6 Zimmern & 1 Lager · am obergermanischen Limes · www.M8.naturfreundehaus.de

📍 **Mehr Naturfreundehäuser auf**
www.naturfreundehaus.de

WAS BLÜHT DENN DA?

Gute Gartentipps gesucht

▶ „Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an.“ Dieser Satz kommt doppelt gelegen. Erstens, weil er vom Schriftsteller Theodor Fontane stammt, der vor 200 Jahren in Neuruppin geboren wurde (Brandenburg feiert 2019 das Fontane-Jahr). Zweitens, weil er unsere Bitte illustriert: Schicken Sie uns Ihre Beobachtungen zum „neuen Blühen“, Ihre Gartentipps, Ihre Fotos von der neuen Blühwelt! Denn die von uns in diesem Titelthema vorgestellten Ratschläge sind nur ein Tropfen im See.

Um das mit einem anderen Zitat von Arthur Schopenhauer zu belegen: „Der Mensch für sich allein vermag gar wenig und ist ein verlassener Robinson: Nur in der Gemeinschaft mit den andern ist und vermag er viel.“

Die Juniausgabe der *NATURFREUNDiN* veröffentlicht die besten Hinweise. Senden Sie Ihre bitte an: bluehen@naturfreunde.de ■

NICK REIMER

📍 **Fontane-Jahr** www.fontane-200.de



Auch die Margeriten zählen zur Familie der Korbblütler.

Zu wenig Sand am Meer

Weltweit ist die Nachfrage mittlerweile größer als die abbaubaren Vorkommen

▶ Ein grauer Tag Anfang Februar am Weserdeich in Bremen: Der Blick schweift hinüber zum anderen Ufer. In wenigen Wochen öffnet dort wieder das „Café Sand“. Erinnerungen an letztes Jahr werden wach: Ein Cappuccino auf der Terrasse, die Kinder schaufeln am Strand den goldglänzenden Sand in ihre Eimerchen.

Kaum jemand weiß, dass das, was dort durch die Finger rieselt, ein begehrter Rohstoff ist. Eine „knappe Ressource“, deren Bedeutung in Zukunft zunehmen wird. Wir haben uns zwar daran gewöhnt, dass uns in absehbarer Zeit das Erdöl ausgehen wird und Wasser in vielen trockenen Regionen der Welt ein extrem knappes Lebensmittel ist. Doch Sand? Den gibt es doch „wie Sand am Meer“, also im Überfluss?

Vor allem aber wird Sand verbaut. Eine Schippe Zement plus drei Schippen Sand, vermischt mit Wasser, ergibt Beton: Ohne Sand wäre modernes Bauen undenkbar. Mehr als 60 Prozent des weltweiten Gebäudebestands bestehen heute aus Beton. Im Jahr 2014 schlussfolgerte ein Report des UN-Umweltprogramms: „Sand ist knapper, als man denkt. Wir schätzen den derzeitigen Verbrauch auf 50 Milliarden Tonnen pro Jahr – das sind 18 Kilogramm täglich für jeden Einwohner der Erde.“

Doch Sand ist nicht gleich Sand. Sand, wie er von der Bauindustrie in großen Mengen nachgefragt wird, verlangt nach Korngrößen, wie sie nur der Sand aus Meeren, Seen und Flüssen aufweist. Demgegenüber ist der reichlich vorhan-

Der globale Bedarf an Sand hat eine Größenordnung erreicht, die durch natürliche Verwitterung nicht mehr gedeckt werden kann. In vielen Regionen führt der Abbau an Sand und Kies mittlerweile zu massiven Schäden. Leistungsstarke Schwimmbagger holen Tonne um Tonne vom Meeresgrund. Mit der Konsequenz, dass Küsten erodieren und Schutzmechanismen, die eigentlich Stürme und Tsunamis abhalten, außer Kraft gesetzt werden. Flussbetten sinken ab und empfindliche Ökosysteme in Ozeanen, Seen und Flüssen werden zerstört.

Ganze Inseln sind verschwunden

Weil die Sandgewinnung ein lukratives Geschäft ist, kommt es zudem auch zum illegalen Raubbau. In Indonesien sind aufgrund des massiven Abbaus ganze Inseln verschwunden. Doch kann die Nachfrage verringert, die „Ressource Sand“ geschont werden? Gibt es Alternativen?

Die Wiederverwendung und -verwertung von bereits genutzten Baumaterialien ist sicherlich eine der wichtigsten und Erfolg versprechendsten Methoden. Auch hier ist eine konsequente Kreislaufwirtschaft einzufordern. Aber auch der Verzicht auf Beton gehört zu den Lösungs-



☒ „Sand ist knapper, als man denkt“, warnt die UNO. Hier ein Abbaugelände am Meer.

Diese Binsenweisheit stimmt schon lange nicht mehr. Denn Sand und Kies sind die am meisten abgebauten Rohstoffe der Welt. Sand ist ein Star unseres industriellen und elektronischen Zeitalters.

Sand besteht vorwiegend aus Siliziumoxid. Ohne Silizium gäbe es die Mikroprozessoren in unseren Elektrogeräten nicht. Aus Sand wird Glas gemacht. Für Solarzellen und für Smartphones wird Silizium benötigt. Darüber hinaus steckt Sand, ohne dass wir uns dessen bewusst sind, in vielen Alltagsprodukten – vom Putzmittel über Kosmetika bis hin zur Zahnpasta.

dene Wüstensand zur Betonherstellung denkbar ungeeignet. Seine Körner wurden vom Wind so glatt und rund geschliffen, dass sie sich kaum verhaken und nicht genügend haften. Beton kann so keine ausreichende Bindung erlangen.

Deshalb wird für die ehrgeizigen Megaprojekte in Dubai oder Abu Dhabi auch kein Sand aus der umliegenden Wüste genutzt. So wurde der begehrte Rohstoff zum Bau des derzeit höchsten Gebäudes der Welt – das Burj Khalifa in Dubai – aus dem weit entfernten Australien herangeschafft. Mit fatalen Folgen für Umwelt und Natur.

möglichkeiten. So entsteht in der norwegischen Kleinstadt Brumunddal derzeit das weltgrößte Hochhaus aus Holz. Mit seinen 18 Stockwerken wird es über 80 Meter hoch.

Das Wichtigste ist aber, sich des Themas „Sand“ und unserer Abhängigkeit von diesem bewusst zu machen. Sand gehört auf die Agenda der sozial-ökologischen Transformation, für deren Umsetzung sich die NaturFreunde starkmachen. Denn auch in Zukunft soll für die Kinder am Weserstrand noch genügend „Rohstoff“ vorhanden sein, den sie in ihre Eimer schaufeln können. ■

JOACHIM NIBBE

Innenansichten aus der Kohlekommission

Was geschah in der finalen Sitzung? Kommissionsmitglied Kai Niebert erinnert sich

28 Kommissionsmitglieder, vier Vorsitzende, fünf Bundesländer, fünf Ministerien, zehn Plenarsitzungen, drei Revierfahrten und 21 Stunden Verhandlungsmarathon in der finalen Sitzung: Das etwa ist die Arbeitsbilanz der Kohlekommission, die die Republik ein halbes Jahr lang in Atem hielt, um ein Konzept für einen sozialverträglichen Ausstieg aus der Kohleverstromung zu liefern. Hier das Protokoll der finalen Sitzung am Freitag, dem 25. Januar 2019:

07:30 Uhr Aktivisten von Greenpeace und der IG BCE demonstrieren vor dem Ministerium.
08:00 Uhr Ronald Pofalla eröffnet die Sitzung. Das erste Mal seit Beginn im Sommer 2018 sind alle Mitglieder anwesend. Plus Ministerien

sichtlich haben sie es versäumt, Vattenfall als ehemaligen Eigentümer der Kraftwerke in der Lausitz für den Rückbau des Tagebaus haftbar zu machen.

13:30 Uhr Während sich Arbeitgeber und Gewerkschaften über Nebensätze im Kommissionsbericht streiten, lese ich noch einmal quer und stelle fest, dass die Vorträge der 66 Experten, die die Kommission über drei Monate eingeladen hat, KEINEN Einfluss auf den Bericht hatten.

17:00 Uhr Das Plenum ist ab sofort beschäftigungslos. In Kleingruppen werden nun hinter verschlossenen Türen Kompromisse gesucht.

21:30 Uhr Die Vorsitzenden ziehen sich – unangekündigt – mit Gewerkschaftern, der Energiewirtschaft, dem BDI und zwei Umweltverbands-

02:30 Uhr Die zwei Umweltvertreter argumentieren gegen einen Block aus Gewerkschaften, Energiewirtschaft, Ost-Bundesländern und Vorsitzenden. Sie ringen für das Sofortprogramm die Abschaltung von circa einem Drittel der Kraftwerke ab. Nun wächst die Zustimmung bei den progressiven Kommissionsmitgliedern.

03:45 Uhr Die Umweltverbände zeigen sich zäh, bis sich die Verhandlungsgruppe auf den Kohleausstieg bis spätestens 2038 einigt. Die Umweltverbände stimmen zähneknirschend zu.

04:30 Uhr Das Plenum bekommt das Vermittlungsergebnis mitgeteilt. Eine Diskussion findet nicht statt. Stattdessen Erklärungen von BUND, DNR und Greenpeace, dass sie das Gesamtergebnis mittragen, aber ein Abschlussdatum 2030 für technisch möglich, klimaphysikalisch notwendig und sozial gestaltbar erachten.

04:44 Uhr Abstimmung. 27 Ja-Stimmen, eine Nein: Deutschland steigt aus Atom- und Kohlestrom aus! Höflicher Applaus. Aufbruchstimmung sieht anders aus. ■ KAI NIEBERT

Info: Kai Niebert ist Präsident des Deutschen Naturschutzrings, stellvertretender Bundesvorsitzender der Naturfreunde und Mitglied der NATURFREUNDiN-Redaktion.



INFO

Die Kommission empfiehlt

Abraumbagger im Braunkohletagebau: Die Politik muss jetzt die Vorschläge umsetzen.

und Bundesländer – insgesamt rund 140 Menschen. Die Umweltverbände waren übrigens vollzählig bei jeder einzelnen Sitzung anwesend.

08:30 Uhr Die Arbeitgeberverbände legen 37 Seiten Änderungsanträge vor – zu Punkten, die schon längst geeint sind. Liegt das daran, dass ihre Spitzenvertreter kaum anwesend waren?

12:00 Uhr Mittagspause. Gab es bei der ersten Sitzung noch Schlachteplatte – ein Schelm, der Böses denkt –, ist das Essen danach immer magerer geworden.

13:00 Uhr Die Gespräche mit den Ost-Ministerpräsidenten lassen Böses ahnen: Offen-

vertretern zurück. Zum ersten Mal seit Beginn der Arbeit wird über das Ausstiegsdatum aus der Kohleverstromung, das Sofortprogramm für 2020 und den Pfad bis 2030 diskutiert.

23:30 Uhr In der Verhandlungsgruppe wird es laut: Platzeck und Tillich, die eigentlich moderieren sollen, fühlen sich noch als Ministerpräsidenten, singen ein Loblied auf die Kohle und wollen nicht vor 2042 abschalten.

00:30 Uhr Die Verhandlungen hängen fest. Pofalla droht mit Abbruch, da bringen ausgerechnet der Bund der Energiewirtschaft und der DNR noch einmal Bewegung ins Spiel.

Bis zum Jahr 2022 sollen sieben Gigawatt fossile Kraftwerksleistung abgeschaltet werden, bis zum Jahr 2030 weitere sechs Gigawatt Braunkohle- sowie sieben Gigawatt Steinkohlekraft. Dann wären noch Kohlekraftwerke mit 17 Gigawatt Leistung am Netz, die bis spätestens zum Jahr 2038 schließen müssen. Allerdings soll im Jahr 2032 nochmals überprüft werden, ob das Ausstiegsdatum auf frühestens 2035 vorgezogen werden kann. Als Entschädigung sollen 40 Milliarden Euro an Strukturhilfen in die Kohle-Regionen fließen. ■ NICK REIMER

STANDPUNKT

Demokratie ist wie die Luft zum Atmen

Warum die Bezeichnung „Arbeiterbewegung von rechts“ auf eine falsche Fährte führt



Von
Annelie Buntenbach

„Das neue Rot der Arbeitnehmer ist blau“, behauptet die Internetseite von „AidA“ - nach eigenen Angaben die „alternative Interessenvertretung der Arbeitnehmer“. Die AfD will in den Betrieben Fuß fassen und tut so, als vertrete sie Beschäftigteninteressen. Mittlerweile gibt es innerhalb der AfD gleich mehrere konkurrierende „Arbeitnehmerorganisationen“. Im Jahr 2019, so verkündete es AfD-Funktionär Guido Reil, will man eine eigene „Gewerkschaft“ gründen und damit in Konkurrenz zu den DGB-Gewerkschaften treten. Das sind vollmundige Ankündigungen - ich glaube aber nicht, dass es so kommt.

Die Zunahme von Rassismus, klar völkisch-autoritären Haltungen und der Präsenz der extremen Rechten - ausgedrückt insbesondere im Aufschwung der AfD - als eine „Arbeiterbewegung von rechts“ zu bezeichnen, kann schnell auf eine falsche Fährte führen. Denn die Entzündungsherde für diese Entwicklung liegen ja nicht im Betrieb oder in den Anliegen der Arbeiterbewegung wie etwa Durchsetzung besserer Löhne, Begrenzung der Arbeitszeit, gleicher Lohn für gleiche Arbeit oder soziale Absicherung.

Das ist definitiv nicht der Antrieb der AfD, im Gegenteil: Die AfD oszilliert zwischen national-völkischen, rassistischen und neoliberalen Ansätzen. Nicht umsonst liegen völlig unterschiedliche Rentenkonzepte in der Partei auf dem Tisch, nicht umsonst tut man sich mit einer Positionierung in der Sozialpolitik schwer.

Dennoch nehmen der DGB und die Einzelgewerkschaften solche Vereinnahmungsversuche ernst. In den Betrieben arbeiten Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur oder Religion zusammen. Unsere Betriebsräte, viele selbst mit Migrationshintergrund, setzen sich solidarisch für alle Beschäftigten ein. Wir werden im Betrieb nicht denen das Feld überlassen, die auf eine Spaltung der Belegschaft aus sind.

Sozialdarwinismus, Vorstellungen von „natürlicher Ungleichheit“ oder die Unterordnung in einem Führer-Gefolgschafts-Korsett lassen sich nicht mit Menschenrechten und Demokratie vereinbaren. Und beides ist für Gewerkschaften so existenziell wie die Luft zum Atmen. Deshalb setzen wir auf klare, unmissverständliche Abgrenzung gegenüber denjenigen, die in der AfD oder an anderer Stelle solche Spaltung, Ethnisierung und Ausgrenzung organisieren. Gleichzeitig versuchen wir diejenigen für die Demokratie (zurück) zu gewinnen, die sich politikverdrossen zurückgezogen haben oder die der Anziehung der AfD erlegen sind.

Als Gewerkschaften haben wir die dauerhafte Aufgabe, die Auseinandersetzung mit extrem rechten und rassistischen Haltungen zu befördern, auch in unseren eigenen Reihen. Dabei kämpfen wir jeden Tag um die Köpfe und Herzen der Arbeitnehmer*innen. Denn unsere gewerkschaftlichen Grundwerte stehen dem, was die AfD will, diametral entgegen: Gewerkschaften sind die Organisationen, in denen sich Arbeitnehmer*innen zusammenschließen, um zu verhindern, dass sie gegeneinander ausgespielt werden. Die Spaltung in Arbeitnehmerschaft und Gesellschaft oder gar die Ausgrenzung verschiedener Gruppen, ist nicht nur menschlich widerwärtig und unsolidarisch, sondern läuft auch dem gewerkschaftlichen Organisationsziel zuwider.

Um Rechtsextremismus erfolgreich zu bekämpfen, brauchen wir mehrere Ansätze: Erstens müssen wir den Aktionsradius für extreme Rechte beschränken. Es darf nicht sein, dass Städte zum Daueraufmarschgebiet und Andersdenkende und Andersaussehende eingeschüchtert werden. Wir brauchen eine starke Zivilgesellschaft auf der Straße und einen handlungsfähigen Staat, wenn es um Verbote von Gruppen, Parteien, Vereinen geht oder von Hasspropaganda.

Daher müssen zweitens die demokratischen Kräfte unterstützt werden, die sich in der Auseinandersetzung mit der extremen Rechten engagieren. Das betrifft unsere eigenen gewerkschaftlichen Multiplikator*innen wie auch andere Akteure der demokratischen Zivilgesellschaft. Wir müssen sie schützen und ihnen Mut machen.

Und drittens müssen wir unsere eigenen Themen setzen und offensiv in den Betrieb, auf die Straße und in die Parlamente bringen. ■

i Annelie Buntenbach ist im DGB-Bundesvorstand auch zuständig für den Kampf gegen Rechtsextremismus. Vorher saß sie für die Bündnisgrünen im Bundestag.



i Graffiti in Berlin: Der erste Schritt auf dem Weg zur Erkenntnis ist es, das Ziel zu formulieren.

KAMPAGNE

Stark gegen Rassismus

Vom 8. bis 24. März machen sich Naturfreund*innen bei den „Aktionstagen gegen Rassismus“ für Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt stark - unter anderem mit Demonstrationen, Workshops, Vorträgen oder Stammtischkämpfer*innen-Ausbildungen in Naturfreundehäusern. Online findest du alle Veranstaltungen sowie Aktionsideen und -materialien. ■ JANA PITTELKOW

i www.naturfreunde.de/aktionstage-rassismus

INTERVIEW

Lernen, mit dem Wolf zu leben

Stefan Rathgeber arbeitet als Wolfsbetreuer. Deren Aufgabe ist auch die Beratung von Tierhaltern

■ **NATURFREUNDiN:** Herr Rathgeber, Sie sind Wolfsbetreuer. Was machen Sie genau?

Stefan Rathgeber: Zu meinen Aufgaben zählt die Spurensuche von Wölfen, ich protokolliere Wolfsmeldungen und Spurenfunde. Außerdem nimmt die Beratung und Information von Bürger*innen einen breiten Raum ein, zum Beispiel im Rahmen von Infoständen.

■ **Wie wird man Wolfsbetreuer*in?**

Eingeführt wurde dieses Ehrenamt im Rahmen der Gründung des Wolfsmanagements. Verschiedene Verbände haben dem schleswig-holsteinischen Landesamt für Umwelt und Landwirtschaft geeignete Leute vorgeschlagen, manche haben sich auch freiwillig gemeldet. In Schleswig-Holstein gibt es derzeit 71 ausgebildete ehrenamtliche Wolfsbetreuer*innen.

■ **Wie viele Wölfe leben in Schleswig-Holstein?**



Der Verwaltungsangestellte **Stefan Rathgeber** (41) ist seit dem Jahr 2012 ehrenamtlicher Wolfsbetreuer in Schleswig-Holstein.

Aktuell treten zwei verschiedene Wölfe regelmäßig in Erscheinung und gelten mit mehr als sechsmonatiger Aufenthaltsdauer als resident. Von weiteren ein bis zwei umherwandernden Wölfen ist zudem auszugehen.

■ **Sind Sie eigentlich selbst schon einmal einem Wolf direkt begegnet?**

Ja, bei einem Ausflug nach Mecklenburg-Vorpommern im Mai 2015. Damals bin ich auf einen Wolf gestoßen. Meine Freude war riesig und ein Belegfoto konnte ich zumindest auch noch aufnehmen. Der Wolfsrüde transportierte gerade eine Rehkeule im Maul.

■ **Können Wölfe Menschen gefährlich werden?**

Biologisch gesehen: ja. In der Realität meiden die Wölfe aber den Menschen, weil der sich ganz anders verhält als seine Beutetiere. Wölfe nehmen den Menschen eher als Bedrohung für sich wahr und meiden daher den Kontakt – was in unserer Landschaft natürlich nicht vollständig zu verhindern ist. Nachgewiesene und dokumentierte Wolfsübergriffe hat es in Deutschland vor allem dank der Ausrottung der Tollwut seit über 100 Jahren nicht gegeben.

■ **Zuletzt häuften sich Meldungen, nach denen Wölfe Nutztiere rissen. Sind Wölfe eine Gefahr für die Tierhaltung?**

Es ist nie gut, wenn Haustiere leiden oder sterben müssen, ob nun durch andere Ursachen oder eben durch Wölfe. Wir können den Tierhaltern

helfen, ihre Herden gegen Angriffe zu schützen. Immer mehr Schaffhalter nehmen das Angebot des Umweltministeriums an und schützen sich mit dem zur Verfügung gestelltem Zaunmaterial gegen die bisher wenigen Wölfe. Sollte es doch mal zu Schäden kommen, helfen wir den Landwirten, die Entschädigungen zu bekommen.

■ **Soll der Abschuss von Wölfen in Deutschland zum Schutz von Nutztieren erleichtert werden?**

Ein eindeutiges Nein! Wir müssen lernen, mit dem Wolf umzugehen und dafür sollte vielmehr der Anpassungsprozess der Tierhalter großzügig unterstützt werden. Diejenigen Wölfe, die wiederholt sichere Umzäunungen überwinden, große Schäden in Tierherden anrichten oder sich aggressiv gegenüber Menschen verhalten, können bereits heute mithilfe einer Ausnahmegenehmigung geschossen werden. Dafür braucht es keine Gesetzesänderung, das ist schon angewendete Praxis.

■ **Was sollten Tierhalter tun, um zum Beispiel ihre Schafherden vor Wölfen zu schützen?**

Einen wolfssicheren Zaun aufstellen! Der sollte am besten 1,20 Meter hoch und Strom führend sein. Wer in Risikogebieten Tiere hält, sollte sich von uns Wolfsbetreuer*innen oder in Schleswig-Holstein auch dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume beraten lassen.

■ **Wie greifen Wölfe in Ökosysteme ein, wenn sie zum Beispiel Rehwild oder Wildschweine reißen, die in Forst- und Landwirtschaft teilweise große Schäden hervorrufen?**

Der Wolf ist ein Spitzenprädatoren, so wie der Löwe oder auch der Hai. Das bedeutet: Wölfe stehen an der Spitze der Nahrungskette. Damit sind die Wölfe in jenen Regionen, in denen sie zurückgekehrt sind, die natürlichen Regulatoren von Wildbeständen. Diese Funktion hatte nach der Ausrottung der Wölfe hierzulande die Jägerschaft übernommen. Aber der Wolf kann das viel besser. Die Zeit ist gekommen, dass der Wolf als natürlicher Faktor nun wieder das Zepher in die Schnauze nehmen kann und die Jägerschaft ergänzt. ■ **INTERVIEW ECKART KUHLEIN**

📄 **NaturFreunde-Bundeskongress-Beschluss zum Wolf** www.naturfreunde.de/faire-chance-fuer-den-wolf

📄 **NaturFreunde Sachsen fordern sachliche Wolfsdebatte** www.naturfreunde.de/für-sachliche-wolfsdebatte



📊 **Wolfsmonitoring 2018:** In Deutschland sind 60 Wolfsrudel und 18 Wolfspaare nachgewiesen.



AUFRUF

Warum Europafeinde es schwer haben müssen

Die NaturFreunde rufen zur Wahl am 26. Mai auf: Wählt das demokratische Europa!

Am 26. Mai steht Europa zur Wahl – und die erste und wichtigste Frage ist die der Wahlbeteiligung. Von ihr hängt ab, ob diejenigen Einfluss gewinnen, die sich mit dem erklärten Ziel wählen lassen, unsere europäische Heimat als Raum der Freiheit, des Friedens und des Rechts zu zerstören. Oder ob eine Reform Europas zu mehr Demokratie, Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit möglich bleibt.

„Einig und untergehakt“

Wir Europäer*innen haben nur gemeinsam die Chance auf eine lebenswerte Zukunft. Nur einig haben wir Gewicht im Kampf gegen den Klimawandel, können wir eine gentechnikfreie Landwirtschaft verteidigen und Umweltgifte zurückdrängen. Nur untergehakt bieten wir erstarrenden Diktaturen ebenso die Stirn wie den demokratisch gewählten, aber sich antidemokratisch und verantwortungslos verhaltenden

Donald Trumps, Recep Erdogans und Jair Bolsonaros dieser Welt.

Nicht zu wählen ist auch eine Wahl – eine gegen Europa und eine gegen die Möglichkeit, überhaupt noch demokratisch Einfluss zu nehmen auf unser Leben. Denn ein geschwächtes Europa, ein Europaparlament in der Hand von Europafeinden, wird den Konzernen noch weniger entgegensetzen können.

Richtig ist: Die Europäische Union kann nicht bleiben, wie sie ist. Sie muss sich ändern und die eigenen Werte wieder ernst nehmen, wenn sie überdauern soll. Mit einer in Handelsabkommen verankerten Paralleljustiz für Konzerne hat die EU-Kommission jahrelang die Rechtsstaatlichkeit untergraben – und rückt erst auf Druck von Protesten und nach Urteilen des Europäischen Gerichtshofs von diesem Kurs ab.

Auch im Bemühen um eine naturverträgliche, klimafreundliche und das Tierleid reduzierende

de Landwirtschaft hat Europa bislang kläglich versagt. Und beim Schutz der Gesundheit, bei Verbraucher- und bei Arbeitnehmerrechten ist ebenfalls noch Luft nach oben. Zudem werden Steuerhinterziehung und Korruption in Europa – übrigens auch in Deutschland – viel zu halbherzig bekämpft.

Aber niemand soll sich täuschen lassen, dass Fortschritte auf nationaler Ebene leichter und schneller zu erreichen wären. Unter dem Druck von Konzernen und Großmächten sind einzelne Staaten viel hilfloser als eine demokratisch verfasste Staatengemeinschaft.

Es ist kein Zufall, dass antieuropäische Kampagnen wie die Brexit-Kampagne von Regierungen und Konzernen unterstützt werden, denen ein einiges Europa zu mächtig ist. Trumps Freude über das knappe Votum der Briten spricht Bände. Der amerikanische Präsident will und kann nicht verhandeln, er kennt nur Erpressung und Starrköpfigkeit. Er will ein schwaches Europa, um uns seinen Willen aufzudrücken. Das ist auch Putins Interesse und der Grund, warum russische Medien rechte Verschwörungstheorien verbreiten helfen.

„Aufgebaut aus der Vernunft“

Die Europafeinde haben es auch deshalb so leicht, weil die neoliberale Ideologie die europäische Politik in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten erfolgreich unterwandert hat. Demokratie wurde als Bürokratie verunglimpft, die Kürzung öffentlicher Ausgaben zur heiligen Kuh erklärt. Aber wo, wenn nicht in Europa, wollen wir wirklich wirksam den Hebel umlegen hin zu einer Politik, die Gemeinwohl wieder Vorrang gibt vor ökonomischen Einzelinteressen?

Die Europäische Union wurde aufgebaut von zur Vernunft erschrocken Nationen – nach der Erfahrung von Krieg und Völkermord durch die Nationalsozialisten. Nie wieder soll solcher Hass in Europa die Völker zu dieser Grausamkeit befähigen.

Hass und Hetze gewinnen heute wieder an Boden. Dass Menschen frei und gleich an Rechten sind, wird immer häufiger abgestritten. Darauf müssen wir antworten. Jeden Tag. Und indem wir am 26. Mai unsere Stimme erheben – und sie bei der Europawahl für eine Partei abgeben, die für eine bessere Zukunft der Europäischen Union streitet. ■ MARITTA STRASSER

„Wir könnten bessere Europäer sein“



Die Europawahlen sind wichtig für mich, fast so wichtig wie die Wahlen in Italien. Denn die Entscheidungen, die in der EU getroffen werden, betreffen meinen Alltag.

Zum Beispiel, wie im Supermarkt die Verbraucherinformationen gekennzeichnet sind. Oder dass ich in der EU problemlos reisen und studieren und arbeiten kann. Ich kann andere Europäer treffen, wann immer ich will. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Ich finde die EU großartig, aber noch nicht demokratisch genug. Deshalb ist es wichtig, Demokraten*innen nach Brüssel zu wählen. Wenn wir alle europäischer denken und handeln würden, insbesondere politisch, dann würde Europa auch besser funktionieren. ■ AURORA RIGHETTI

Die Italienerin **Aurora Righetti** studiert politische Ökonomie in Florenz und ist organisiert bei der italienischen Naturfreundejugend (GIAN Gio).

„Diese Wahl ist entscheidend“



Das Europaparlament ist deshalb so wichtig, weil es von den Bürger*innen der Europäischen Union gewählt wird. Nur hier können wir direkt mitbestimmen.

Diese Wahlen finden in einem so heiklen wie entscheidenden Moment statt. Rechtsextremistische Bewegungen versuchen überall in Europa, die Länder voneinander zu trennen. Dabei können wir für Probleme, die keine Grenzen kennen – zum Beispiel die Migration oder den Klimawandel – nur gemeinsam Lösungen finden.

Als Europäer sollten wir deshalb zusammen arbeiten und gemeinsam entscheiden. Dann finden wir auch Lösungen, von denen wir alle profitieren. Zusammen sind wir stärker. ■ MIRIAM CANDELAS

Die Spanierin **Miriam Candelas** studiert in Frankreich und versucht gerade, die Naturfreundejugend Frankreich wieder aufzubauen.



Maritta Strasser ist Bundesgeschäftsführerin der NaturFreunde Deutschlands und entschiedene Verfechterin eines progressiven demokratischen Europa.

EUROPE



MITMACHEN

Auf die Straße für Europa!

Hunderttausende Menschen werden am 19. Mai in europäischen Städten für die Zukunft Europas auf die Straße gehen. Denn eine hohe Wahlbeteiligung von demokratisch gesinnten Menschen kann den Vormarsch der Nationalist*innen stoppen. ■

19.5.2019 · Großdemonstrationen auch in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart · Infos auf: www.naturfreunde.de

☒ Sie wissen, was sie verlieren: Diese Brit*innen demonstrierten 2016 auf dem „March for Europe“ für einen Verbleib in der EU.

„Der Brexit macht vieles instabiler“



Durch die EU können wir grenzübergreifend handeln und denken, ohne dass die Unterschiede zwischen den Kulturen der Länder verloren gehen.

Das ist es doch, was wir schätzen: die

kulturellen Unterschiede in Europa. Und sind es nicht gerade diese Unterschiede, mit denen wir Europäer*innen die großen globalen Herausforderungen viel besser meistern können?

Jeder Europäer und jede Europäerin sollte sich die vielfältigen Vorteile der EU immer wieder bewusst machen, besonders jetzt, wo durch den Brexit viele europäische Beziehungen wieder instabiler werden. Deshalb: Wählt bei den Europawahlen, gestaltet eure europäische Zukunft mit! ■

ANNEMARIE VOGELBERG

☒ Annemarie Vogelberg hat die deutsche sowie die britische Staatsbürgerschaft und studiert Sozial- und Politikwissenschaften in Nancy (F) und Berlin.

„Wir brauchen eine neue Erzählung“



Für mich ist klar, dass Europa verändert werden muss. Allerdings ist es weder eine Lösung, die Grenzen zu schließen, noch die Freiheit und die Stabilität zu opfern, die die EU seit Jahren gewährleistet.

Ich mache mir Sorgen über den Aufstieg autoritärer, fremdenfeindlicher und populistischer Bewegungen. Sie nutzen die Multikrisen der EU, um Ansichten zu fördern, die mit den Grundprinzipien von Demokratie und Solidarität unvereinbar sind.

Um die Krisen zu überwinden, brauchen wir eine neue positive Erzählung, die auf einer sozial gerechten, inklusiven und partizipatorischen Gesellschaft beruht. Das ist meine Vision für Europa. Und ich wähle bei den Europawahlen. ■

HENRIQUE GONÇALVES

☒ Der Portugiese Henrique Gonçalves wohnt seit fünf Jahren in Prag und arbeitet als Networking Coordinator für die Naturfreundejugend Internationale.

„Ich will Europa verändern“



Meine Generation ist in einem geeinten Europa aufgewachsen. Selbst, wenn es Probleme gab, ging es doch stets voran. Diese Gewissheit ist in den letzten Jahren verloren gegangen.

Die EU steht am Scheideweg. Führen uns die Rechten zurück in den Nationalstaat? Oder geben wir Europa neuen Schwung und endlich Antwort auf die sozialen und ökologischen Fragen unserer Zeit?

Die Glaubwürdigkeit, die die EU verloren hat, kann nur durch echte Veränderungen wieder gewonnen werden. Europa braucht eine soziale und ökologische Wende. Am 26. Mai geht es deshalb auch darum, für das richtige Europa zu sein! In der EU muss sich einiges ändern und ich will Teil dieser Veränderung sein! Deshalb trete ich bei der Europawahl an. ■

DELARA BURKHARDT

☒ Delara Burkhardt ist SPD-Kandidatin für das Europäische Parlament, stellvertretende Bundesvorsitzende der Jusos und NaturFreundin in Ahrensburg.



Ausbildungstermine

15.-17.3.19 Fortbildung alpin 55+ (Bayern) Ort Dolomiten (I) [S277F]	Schnee	10.-12.5.19 Bergrettungslehrgang für Trainer*in B - Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B280A]	Berge
15.-17.3.19 Fortbildung Snowboard Freeride/-style Ort Schoppernau (A) [S237F]	Schnee	10.-12.5.19 Natur & Umwelt (Ost) Ort NFH Blankenburg (R 5) [W212A]	Wandern
21.-24.3.19 Winter- und Schneeschuhwandern Ort Buhlsalpe [W220A]	Wandern	16.-19.5.19 Ausbildung Teamer*in Radtouren Ort NFH Kimmerheide (C 4) [W210A]	Wandern
23.-24.3.19 Fortbildung alpin (Bayern) Ort Saalbach (A) [S247F]	Schnee	17.-19.5.19 Fortbildung Wildwasser (auch Sichtung) Ort Obertraun (A) [K171F]	Kanu
28.-31.3.19 Ausbildung künstliche Kletteranlagen II Ort Darmstadt [B291A]	Berge	18.-19.5.19 Fortbildung Führen-Routen-Sicherheit (auch Sichtung) Ort Garmisch [K173F]	Kanu
8.-12.4.19 Ausbildung Trainer*in B - Skihochtouren Ort offen [B289A]	Berge	20.-24.5.19 Klettercamp (Vorstufenqualifikation) Ort Leutasch (A) [B279V]	Berge
9.-13.4.19 Skitouren von Hütte zu Hütte Ort Urner Alpen (CH) [B266X]	berge	24.-26.5.19 Aufbaumodul Erlebnispädagogik Ort NFH Feldberg (L 40) [W225A]	Wandern
13.-20.4.19 Ausbildung Wanderleiter*in Ort NFH Laacherseehaus (F 27) [W205A]	Wandern	30.5.-2.6.19 Ausbildung Teamer*in Kanusport Ort Sömmerda [K156A]	Kanu
20.-28.4.19 Prüfungslehrgang Grundstufe alpin Ort Stubaital (A) [S253A]	Schnee	30.5.-2.6.19 Ausbildung Mountainbike Fahrtechnik (Aufbaulehrgang I) Ort Saalbach (A) [B196A]	Berge
20.-28.4.19 Prüfungslehrgang Oberstufe alpin Ort Stubaital (A) [S255A]	Schnee	30.5.-1.6.19 Fortbildung Genusswandern mit Yoga Ort NFH Laacherseehaus (F 27) [W202F]	Wandern
20.-28.4.19 Prüfungslehrgang Grundstufe Snowboard Ort Stubaital (A) [S257A]	Schnee	31.5.-7.6.19 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern (Mittelgebirge) Ort Torbole (I) [W292A]	Wandern
20.-28.4.19 Prüfungslehrgang Oberstufe Snowboard Ort Stubaital (A) [S259A]	Schnee	2.-7.6.19 Zusatzqualifikation Canyoning für Trainer*in C/B Ort Gardasee (I) [B325A]	Berge/Kanu
26.-28.4.19 Fortbildung Routenbau Ort Darmstadt [B304F]	Berge	1.-2.6.19 Fortbildung Trainer*in C - Mountainbike Ort Saalbach (A) [B273F]	Berge
4.-5.5.19 Sicherheitslehrgang Ort Bielefeld/Hohenlimburg [K167F]	Kanu	7.-9.6.19 Canyoning für Trainer*in C/B Ort Gardasee (I) [B268F]	Berge/Kanu
10.-12.5.19 Bergrettungsfortbildung für Trainer*in C/B Bergsteigen, Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B267F]	Berge		

Anmelden für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Bergsport & Wandern: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de · für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Kanu- und Schneesport: Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 -62 riethmueller@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

Es gilt faktisch eine Helmpflicht

Schneesportlehrer*innen müssen immer mehr Regelungen beachten

▶ Schneesportlehrer*innen müssen nicht nur gut im Ski- oder Snowboardfahren unterrichten können, sondern dabei auch eine ganze Reihe rechtlicher Aspekte beachten. Bemerkenswert ist zum Beispiel, welche Ausrüstung bereits als Standard vorausgesetzt wird. Wer etwa mit seinen Schüler*innen neben der Piste fahren möchte, kommt im Rahmen der Sorgfaltspflichten mittlerweile nicht mehr ohne Rucksack aus.

Der Rechtsanwalt Matthias Zachmann ist juristischer Beirat im Deutschen Skilehrerverband (DSLVL) und erläutert hier einige rechtliche Aspekte für Schneesportlehrer*innen:

Ausrüstung Schneesportlehrer*innen müssen eine vollständige Notfall-Ausrüstung mitführen und dürfen sich dabei keine Fehler erlauben. Zur Ausrüstung zählt das Erste-Hilfe-Paket (befüllt nach aktuellen Vorgaben), auch das Handy muss funktionsbereit und aufgeladen sein. Gegebenenfalls sollte ein Akkupack mitgeführt werden. Mittlerweile ist die Installation einer Notfallapp ebenso Standard wie das Einspeichern der Notfallnummern. Die allgemeine Notfallnummer 112 funktioniert im gesamten Alpenraum. Besser sind aber die jeweiligen Rufnummern der Bergwacht, die auch einen Rückruf ermöglichen. Dabei muss immer der eigene Standort bestimmt werden können. Notizblock, Stift und Personalausweis dürfen auch nicht fehlen. Bei allen Gruppen, die außerhalb der gesicherten Pisten fahren, müssen sämtliche Teilnehmer*innen zudem die Notfallausrüstung mit Lawinenverschütteten-Suchgerät, Schaufel und Sonde mit sich führen. Schneesportlehrer*innen müssen ihr Erste-Hilfe-Paket dann zudem um einen Zwei-Personen-Biwacksack sowie Reepschnüre erweitern.

Pflichten im Bereich Fürsorge und Schutz Besondere Sportgefahren für Schüler*innen zu steuern und abzuwenden, ist eine der Hauptpflichten des Unterrichtsvertrages. Teilnehmende dürfen sich auf Lehrende verlassen, umgekehrt gilt das jedoch nicht unbedingt. Die einzelnen Sorgfaltspflichten richten sich nach der Situation, dem Können und der Erfahrung der Teilnehmer*innen.

Nachweispflicht bei Unfällen Unfälle geschehen und es ist nicht immer jemand schuld. Schneesportlehrer*innen müssen Informationen

über den Könnensstand und die Zusammensetzung der Gruppe, den Verlauf des Unterrichts, Anweisungen, Pisten- und Aufgabenauswahl, Unfallhergang, Unfallort, Versorgung nach dem Unfall, gegebenenfalls Leihmaterial abgeben können. Auch Fotos und besonders wichtig Vorname, Nachname, Telefonnummer, Anschrift aller in Betracht kommender Zeug*innen sollten vorliegen. Unmittelbar nach dem Unfall sollte aber keine Äußerung gegenüber der Polizei oder Dritten, auch nicht den Medien erfolgen. Die Schuldfrage wird im Nachgang nach objektiven Maßstäben geprüft. Es gibt keinen Grund dafür, unmittelbar nach dem Unfall jede Schuld von sich zu weisen oder auf sich zu nehmen. Wichtig ist eine Benachrichtigung der Haftpflichtversicherung.



☒ Lehrteam*innen Schneesport - mit Helm.

Helmpflicht Es gibt unterschiedliche gesetzliche Helmpflichten in Italien, Slowenien und teilweise in Österreich. Mittlerweile beträgt die Tragequote über 85 Prozent und bei Kindern bereits 99 Prozent. Es hat sich eine faktische Helmpflicht entwickelt. So entschied beispielsweise das Oberlandesgericht München und lud einem verletzten Ehepaar eine Haftung von 50 Prozent am eigentlich unverschuldeten Unfall an. Die Richter betonten dabei, dass der Skisport besonders risikoträchtig sei. ■ MATTHIAS ZACHMANN

📄 **Mehr Informationen** zum Thema findest du zum Beispiel in der DSLV-Zeitschrift SNOWSPORT 3/2018-19.

📄 Das Bayerische Kuratorium für Alpine Sicherheit wird Mitte des Jahres eine kostenlose **Notfall-App** für Bayern, Österreich und Südtirol anbieten. Die **NATURFREUNDIN** wird diese dann vorstellen.

Allrounder gesucht

Förderteam sichtet im Tannheimer Tal

▶ Das Bundeslehrteam der Bundesfachgruppe Bergsport sucht für sein Förderteam wieder junge Allroundalpinist*innen, die bei den NaturFreunden mehr Verantwortung übernehmen wollen - in den Ortsgruppen, in den Landesverbänden oder auch im Bundeslehrteam.

Im Förderteam werden talentierte Trainer*innen zwei Jahre lang fortgebildet und für die spätere Übernahme von ehrenamtlichen Funktionen bei den NaturFreunden vorbereitet. Dabei fallen keine Lehrgangsgebühren bei Aus- und Weiterbildungen an. Zudem trifft sich das Team zweimal im Jahr: Im Sommer geht es um persönliche Kletterfähigkeiten sowie Seil- und Sicherungstechnik, im Winter um Skitouren und Lawinen.

Bewerber*innen sollten eine Trainer*in-C-Lizenz haben, im 6. Grad klettern können und



☒ Junge Bergsportler*innen - mit Perspektive.

über Kenntnisse im Bereich Skitouren und Freeriden verfügen. Und sie sollten ihre Ortsgruppe oder ihren Landesverband unterstützen wollen.

Vom 30. August bis zum 1. September wird ein Sichtungslehrgang im Tannheimer Tal stattfinden. Dort gibt es von Sportklettergebieten über Plaisirrouten bis hin zu alpinen Mehrseillängen alles, was das Kletterherz begehrt. Wir wollen dein persönliches Kletterkönnen sowie deine Seil- und Sicherungstechnik verbessern. Zudem kannst du Erfahrungen im Alpinklettern machen.

Wäre das etwas für dich? Begeistert dich das? Möchtest du ins Team? Dann bewirb dich einfach mit einem Tourenbericht. ■ MONIKA HÜMMER

📄 **Bewerbung mit Tourenbericht** schicken an: monihuemmer@yahoo.de



☒ An vielen Stellen sieht man es noch: Das „Grüne Band“ verläuft auf dem ehemaligen „Todesstreifen“ zwischen Ost und West.

SANFTER TOURISMUS

Die Grenzgänger-Tour

Mit dem Elektro-Bike 1.400 Kilometer entlang des Grünen Bandes

👉 Schierke im Ostharz, drei Uhr morgens. Ohne Wecker wache ich auf, bin nervös, kann nicht mehr schlafen. Sonnenaufgang auf dem Brocken? Das wär doch was. Ohne Frühstück werden die Sachen gepackt - wie immer ein Akt bei dem ganzen Gepäck.

Ich möchte auf den geografisch höchsten Punkt (1.141 m) meiner sechswöchigen Radtour auf dem Grünen Band entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze. Von Hof bis nach Travemünde. Dabei immer schön von Ost nach West und zurück - wie so oft in meinem Leben als Flüchtlingskind, das noch in den Fünfzigerjahren im thüringischen Eichsfeld eingeschult und seit 1956 im Westen erwachsen wurde. Meine „Grenzgänger-Tour“ ist auch eine Reise in die eigene Vergangenheit, zur Selbstfindung und Neuorientierung - wenige Monate vor dem 70. Geburtstag.

In der Dämmerung komme ich an zahllosen kranken, zum Teil abgeholzten Bäumen vorbei. Gespenstisch. Sind das die Folgen der Umweltverschmutzung? Ich kurbele mein Pensum herunter wie ein Uhrwerk. Alles läuft. Auch dank des E-Bikes, das mich bisher knapp 1.000 Kilometer über Kolonnenwege, Äcker, Waldwege, querfeldein sowie kleine Straßen links und rechts der ehemaligen Grenze treu begleitet hat.

Dann ist der Brocken geschafft: Mich überkommen die Emotionen. Ein paar Tränen trockenet der Wind, genau wie bei meinem Berlin-Marathon im Jahr 1996, als ich zum ersten Mal „frei“ durch das Brandenburger Tor lief - ohne Mauer und Zaun. Auf dem Brocken genieße ich den Sonnenaufgang im Osten und blicke dann vom Brockenstein aus in den Westen. Ein Symbol für die ganze Reise und eines der schönsten Erlebnisse dieser Tour.

Es ist der 31. Tag und ich ziehe eine vorläufige Bilanz: Ich empfinde große Dankbarkeit für die Möglichkeit, in meinem 70. Lebensjahr diese körperlich zum Teil doch sehr anstrengende Fahrradtour machen zu können. Der Sturz über Baumwurzeln am zweiten Tag ist fast schon vergessen, ebenso die immer wiederkehrenden Platten. Viel prägender sind die vielen Gespräche, die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft in Ost und West, mehr aber im Osten. Vier Jahrzehnte DDR, aber auch die nahezu 30 Jahre nach der Wende, sind im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar.

Auf der Reise begleitet mich zweitweilig mein Freund Dors Prokob (ohne eigenen DDR-Hintergrund), später dann auch meine Töchter. Schon am ersten Tag treffen wir im thüringisch-bayeri-

schen Mödlareuth einen ehemaligen DDR-Grenzsoldaten. Er erzählt, wie er an einem warmen Sommertag Mitte der sechziger Jahre von einer bayerischen Hausfrau auf Zuruf ein paar Flaschen Bier erhielt. Wir sprechen mit einer Frau, deren Betrieb 1990 im thüringischen Hirschberg geschlossen wurde und die sich dann im Westen eine neue Arbeitsstelle suchte. Nach zwei Jahren war erneut Schluss. Enttäuschung und Verbitterung. Verständlich. Viele (Mentalitäts-) Unterschiede zwischen Ost und West sind immer noch spürbar. Die junge Frau in der Pizzeria allerdings, etwa Mitte 30, sieht keine Unterschiede mehr zwischen Ost und West.

Auf dem Brocken werden all die Erinnerungen wieder wach. Auch an die vielen immer noch sichtbaren Relikte der Grenzbefestigung. Auch an den schon beängstigenden Jahrhundertsommer mit bis zu 37 Grad Celsius Tag für Tag. Auch an die zahllosen Steigungen im thüringisch-fränkischen Grenzgebiet, die selbst mit dem E-Bike eine sportliche Herausforderung darstellen.

Bei Probstzella in den Bergen zum Beispiel verfahren wir uns und sind total kaputt. Mit letzter Kraft überqueren wir einen Gipfel und rollen bergab. Eine freundliche Bäuerin ist unsere letzte Rettung: Wir dürfen die Steckdose ihres Kuhstalls für das Aufladen unsere Akku nutzen.

Nur mit Glück kommen wir in Tettau nach einer langen Steigung an, die letzten 1,5 Kilometer bei 16 Prozent. Dort steht der Bauernhof einer ehemaligen Aussteigerkommune. In der zweiten Hälfte der Siebzigerjahre sind sie als studentische Revoluzzer (Roter Kampf) von Offenbach ins fränkische Grenzgebiet gekommen, der



☒ Kolonnenweg:
Federation ist Trumpf.

Grenzzaun nur 100 Meter entfernt. Man erzählt vom Argwohn der Dorfbewohner, aber auch von der langsam wachsenden Anerkennung im Laufe der Jahre durch den Einsatz auf dem Bauernhof und als Kachelofenbauer.

Nach dem Brocken geht es wieder weiter auf dem Grünen Band. In einem kleinen Ort am Arendsee in der Altmark treffen Dors und ich den ehemaligen DDR- und heutigen BUND-Umweltaktivisten Jürgen Starck. Wir sind beeindruckt, wie er uns an der Wirlspitze auf dem ehemaligen Todesstreifen die Geschichte der deutsch-deutschen Teilung erklärt. In der Dämmerung meint er einen der seltenen Ziegenmelker aus der Vogelfamilie der Nachtschwalben zu hören.

Die restlichen Tage sind mit einem Besuch in Gorleben und den wunderschönen Radwegen entlang der Elbe ausgefüllt. In Techin kurz vor Ratzeburg geht es allerdings nicht weiter: Urwald. Nach dem dritten querliegenden Baum und viel Gestrüpp wird umgedreht. In der Nähe eine Schafherde. Eigentlich eine Naturidylle wie an so vielen anderen Stellen auf dieser Radtour.

Nach 43 Tagen komme ich schließlich glücklich, aber auch körperlich ausgelaugt an der Ostsee an, nur wenige Meter vom Naturfreundehaus Priwall (C 2) entfernt. Es ist geschafft, ich bin dankbar und stolz.

Das Grüne Band ist definitiv eine Radtour wert, besonders wegen der Begegnungen und der allzeit spürbaren Geschichte. Und das Erlebnis einer noch oft unberührten Natur natürlich nicht zu vergessen. ■ HEINRICH PINGEL

📄 Einen viel ausführlicheren Bericht findest du in Heinrichs **Reiseblog**: www.grenzzaengertour2018.de



☒ Heinrich Pingel
auf dem Brocken.

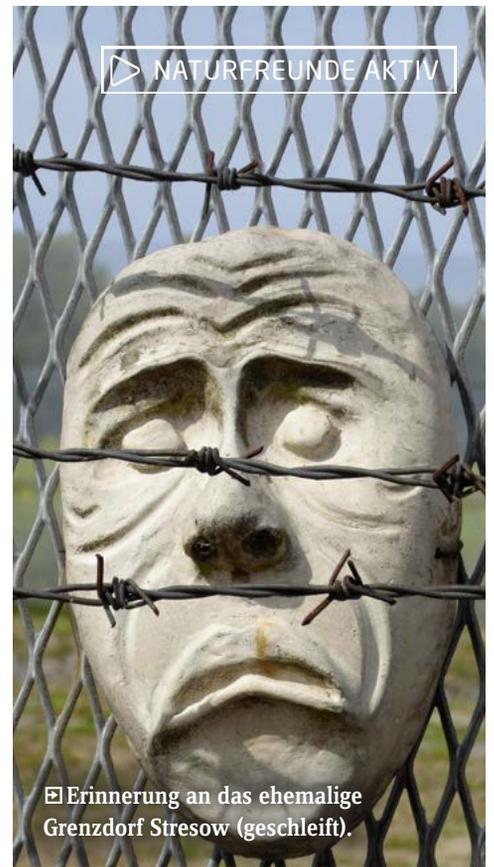
INFO

Das Grüne Band



Dezember 1989: In der Gaststätte Eisteich in Hof treffen sich 400 Umweltschützer*innen aus Ost und West, um die Erhaltung der Natur an der bisherigen innerdeutschen Grenze zu fordern. Heute ist der 50 bis 200 Meter breite und fast 1.400 Kilometer lange Geländestreifen zwischen Hof und Travemünde in vielen Bereichen geschützt und bildet den größten Biotopverbund Deutschlands - das Grüne Band. Einen durchgehend komfortablen Rad- oder Wanderweg gibt es noch nicht. ■ SL

📄 Mehr Infos www.bund.net/gruenes-band



▶ NATURFREUNDE AKTIV

☒ Erinnerung an das ehemalige
Grenzdorf Stresow (geschleift).



☒ Spurensuche in Herleshausen.



☒ Nach 43 Tagen am Ostseestrand.



Der Herforder NaturFreund und Historiker Dr. **Heinrich Pingel** ist auch ein erfahrener Pädagoge und Multimedia-Autor. Gerne berichtet er in Ortsgruppen und Naturfreundehäusern ausführlicher von seiner Grenzgänger-Tour. heinrich_pingel@t-online.de

ABENTEUER

625 Kilometer Schotter Bikepacking-Tour auf dem Hanseatenweg

▶ Das Anmeldeformular war kaum drei Wochen online, da musste René Fischer schon die Reißleine ziehen: „Wir haben jetzt 150 Fahrer*innen, auch aus Polen, den Niederlanden, Belgien, Österreich, sogar aus Großbritannien und Irland. Mehr geht einfach nicht.“

Fischer organisiert den ersten HanseGravel, eine sogenannte Bikepacking-Abenteuerfahrt im Selbstversorgermodus - der letzte Schrei in der Radtourenszenen. Die Fahrt beginnt am 25. April in Hamburg mit der Ausgabe des GPS-Tracks, dann ein gemeinsamer Start, und schließlich fahren die Teilnehmer*innen individuell über den NaturFreunde-Hanseatenweg bis nach Stettin. Manche werden die 625 Kilometer auf meist unbefestigten Wegen in zwei Tagen fahren, andere brauchen länger. Es gibt keine Wertung, nur ein minimal organisiertes Treffen Gleichgesinnter, die ihre Gravel- oder Mountainbikes auf derselben Route gleichzeitig fahren wollen. Übernachtet wird an der Strecke, Ausrüstung und Verpflegung werden am Rad mitgeführt.

„Der Hanseatenweg ist perfekt für eine Graveltour“, erzählt Fischer. „Im Sommer habe ich ihn zufällig entdeckt und bin ihn abgefahren. Jede*r Teilnehmer*in spendet ein frei wählbares Startgeld an die NaturFreunde zur Unterstützung des Projektes Hanseatenweg. Vielleicht können wir dann im nächsten Jahr schon bis nach Stettin fahren.“ ■ [SAMUEL LEHMBERG](#)

📄 **HanseGravel 2019** www.hansegravel.de

📄 **Hanseatenweg** www.naturfreunde.de/hanseatenweg



📄 Auf Gravelbikes durch Norddeutschland.

SPENDEN

Zu Fuß zum Nordkap 273 Tage wandern für den Klimaschutz

▶ Philipp Fuge will in diesem Jahr von Gibraltar bis zum Nordkap wandern. 6.500 Kilometer sind das. Der NaturFreund nutzt seine Tour, um Spenden für Aufforstungsprojekte der NaturFreunde Senegal zu sammeln.

Philipps Idee ist simpel: 1 Kilometer = 1 Euro = 1 Baum. Jeder Kilometer also, den Philipp zurücklegt, soll einen Euro Spenden bringen, mit dem in Senegal ein Setzling großgezogen werden kann. Im Gegenzug berichtet Philipp von unterwegs auf den Kanälen der NaturFreundejugend: Wie fühlt es sich an, für so lange Zeit alleine unterwegs zu sein? Wie ist es, nur aus dem Rucksack zu leben? Welche Menschen trifft er?

Das gespendete Geld werden die NaturFreunde Senegal für ihre Aufforstungsarbeiten gegen die Auswirkungen des Klimawandels nutzen. In ihren Baumschulen - zum Beispiel am NaturFreundeHaus in Dakar - ziehen die NaturFreunde Setzlinge und pflanzen dann Mangroven gegen die Küstenerosion oder Obstbäume zur Versorgung von Familien in abgelegenen Dörfern.

Unterwegs ist Philipp jetzt seit dem 4. Januar. Für seine Tour hat er 273 Tage eingeplant, am 3. Oktober will er also das Nordkap erreichen. „Die Welt zu entdecken, ist zu Fuß viel schöner“, sagt er. „Beim Wandern zählt jeder Schritt und alles Nötige passt in einen Rucksack. Konsum verliert da völlig an Bedeutung.“ ■ [LINA MOMBAUER](#)

📄 **Alles über Philipp Fuges Wanderung**
www.naturfreundejugend.de/wandern



📄 Philipp erwanderte bereits über 1.000 Bäume.

SOLIDARITÄT

Landart in Hannover Freiwilligeneinsatz am Naturfreundehaus

▶ Im Sommer werden sich 20 junge NaturFreund*innen aus Deutschland und Frankreich zu einem Workcamp der NaturFreundejugend im NaturfreundeHaus Hannover (E 8) treffen. Die jungen Menschen werden im Eingangsbereich des Hauses ein Mosaik sowie im weitläufigen Garten viele kleine Projekte gestalten. Angeboten werden auch ein Landart-Workshop sowie eine Soziale Wanderung, die sich mit der Geschichte und den Werten der NaturFreunde beschäftigt. Ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm rundet das Workcamp ab.

Die gemeinsame Arbeit an NaturFreundehäusern hat eine lange Tradition bei den NaturFreunden. Auch heute noch können sich viele junge Menschen für Freiwilligeneinsätze begeistern. Bei der gemeinsamen Arbeit lernen sie neue Freunde kennen, erwerben handwerkliche Fähigkeiten oder diskutieren über die Bedeutung von Solidarität.

Die NaturFreundejugend plant weitere Workcamps und Jugendbegegnungen, die aus dem Europäischen Solidaritätskorps finanziert werden können. Ortsgruppen, die gerne ein internationales Workcamp ausrichten möchten, können sich in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreundejugend beraten lassen. ■ [TOBIAS THIELE](#)

📄 **29.7.-11.8.19 · Workcamp** am NaturfreundeHaus Hannover (E 8) · Kosten: keine (selbst Fahrtkosten werden teilweise erstattet) · mehr Infos & Anmeldung: www.naturfreundejugend.de/go/workcamp

📄 **Selbst Workcamp ausrichten** Infos bei Tobias Thiele (030) 29 77 32 -71 · thiele@naturfreundejugend.de



📄 Junge NaturFreundin bei der Freiwilligenarbeit.

NATURFREUNDEHÄUSER

Neue Impulse aus dem „Haus der Demokratie“ Chance oder Ballast? Wie die Häuserarbeit im 21. Jahrhundert funktionieren kann

► Nach 105 Jahren Vereinstätigkeit sollte Schluss sein. Die NaturFreund*innen in Wetzlar waren gemeinsam gealtert und hatten zunehmend Schwierigkeiten, Außenstehende für den Verein zu gewinnen. Auch wollte niemand mehr Vereinsfunktionen übernehmen und das Naturfreundehaus in Wetzlar – zentral in der Innenstadt gelegen – wurde zu einer immer größeren Last. Also wurde die Selbstaflösung geplant, das Vereinsheim sollte an die Stadt gehen.

Wetzlar ist überall. In ganz Deutschland gibt es Ortsgruppen, die ihre Naturfreundehäuser als Last begreifen. Aus den unterschiedlichsten Gründen: Weil der Altersdurchschnitt steigt. Weil

die Häuser abgelegen sind. Weil die Umsetzung der Brandschutzauflagen so teuer ist. Weil niemand mehr für den Urlaub Dritter putzen möchte. Mancherorts dreht sich das ganze Vereinsleben nur noch um den Erhalt des Hauses.

Dann kann die Verpachtung eine Lösung sein. Ortsgruppen berichten, dass plötzlich ungeahnte Kräfte frei wurden. Andere jedoch, dass Mitgliederzahlen sinken, wenn der Zugriff auf das Haus verloren geht. Denn sind die Naturfreundehäuser nicht Einrichtungen, um die die NaturFreunde beneidet werden? Viele Häuser liegen an touristisch attraktiven Orten, für die es heutzutage keine Baugenehmigung mehr gäbe.

Wichtiger ist: Naturfreundehäuser sind selbst organisierte Stützpunkte und damit freie Orte der Entfaltung. Sie bieten geschützte Räume, zum Beispiel für politische Betätigung. Andere Vereine suchen genau so etwas.

Zurück nach Wetzlar: Dort engagieren sich politische Menschen schon seit Jahren gemeinsam gegen Rechts. Wäre das auch unter dem Dach der NaturFreunde interessant? Na, klar! Es kam zu Beitritten, die Selbstaflösung konnte abgewendet werden. Nun soll das Wetzlarer Naturfreundehaus als „Haus der Demokratie“ wiederbelebt werden und der Stadt neue Impulse für ein solidarisches und generationenübergreifendes Miteinander geben. Und: Die NaturFreunde-Vereinsarbeit wird wieder aufgenommen.

Nur ein Beispiel, welche Chancen Naturfreundehäuser bieten. Die *NATURFREUNDiN* möchte künftig häufiger NaturFreund*innen erzählen lassen, wie Häuserarbeit im 21. Jahrhundert funktioniert. Zuerst hauptamtlich Engagierte, in der Juni-Ausgabe dann das Ehrenamt. Meldet euch in der Redaktion und zeigt anderen NaturFreund*innen, wie ihr es macht. ■ SAMUEL LEHMBERG



▣ Rasmus Englisch.



▣ André Grunert mit Familie.



▣ Jan Lobik.

► Seit dem 1. September 2018 bin ich Hüttenwirt des Naturfreundehauses Feldberg. Die Betriebsabläufe habe ich bereits 2012 und 2013 kennengelernt, als ich mein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf dem Feldberg absolvierte. Anschließend habe ich im Naturfreundehaus Bodensee (L 51) eine dreijährige Ausbildung zum Hotelfachmann gemacht und danach in Naturfreundehäusern des Landesverbandes Baden gearbeitet.

Mir macht es großen Spaß, Gäste zu betreuen, mit dem Team zu arbeiten und dann ist die Lage des Hauses mitten in der Natur natürlich fantastisch. Hausbesitzende Ortsgruppen sollten jungen Menschen die Chance lassen, auch mal neue Wege zu gehen. ■ RASMUS ENGLISH

▣ **Rasmus Englisch** (23) leitet das Naturfreundehaus Feldberg (L 40) und ist angestellt beim Landesverband Baden.

► Meine Frau und ich wollten beruflich etwas tun, was uns glücklicher macht. Für die Arbeit im Naturfreundehaus Kniebis im Schwarzwald haben wir gute Jobs in der Stadt aufgegeben – und würden es wieder machen. Reich wird man so sicherlich nicht. Dafür trifft man interessante Menschen und hat viel Abwechslung.

Wer ein Naturfreundehaus pachten möchte, sollte sich vorher gut informieren. Denn jedes Haus ist anders und bedarf eines individuellen Konzeptes. Schaut euch verschiedene Häuserkonzepte an, spricht mit den Betreibern, sammelt Eindrücke. Den Aufwand für Küche und Housekeeping darf man keinesfalls unterschätzen. ■ ANDRÉ GRUNERT

▣ **André Grunert** (38) und seine Frau Anja (41) pachten das Naturfreundehaus Kniebis (M 54) seit November 2016.

► Als ich vor drei Jahren die Ausschreibung der Hausleitung für das Naturfreundehaus Priwall an der Ostsee las, dachte ich: Perfekt, hier könntest du deine Kenntnisse als Umweltwissenschaftler, Regionalentwickler und Bankkaufmann praktisch kombinieren. Genau so ist es gekommen.

Als Hausleiter bin ich für alle Betriebsbereiche wie Küche, Verwaltung, Marketing, Einkauf, Reinigung, Betriebswirtschaft und Konzeption verantwortlich. Zudem ist die Tätigkeit durch flexible Arbeitszeiten gut mit der Familie vereinbar. Reizvoll ist es auch, eine regionale Vorbildfunktion in den Bereichen Nachhaltigkeit, Sanfter Tourismus und soziales Engagement einnehmen zu können. Ich kann diesen Beruf nur empfehlen. ■ JAN LOBIK

▣ **Jan Lobik** (36) ist Hausleiter des Naturfreundehauses Priwall (C 2) und angestellt bei der Ortsgruppe Lübeck.

Eintausend neue NaturFreund*innen

Wie Mitgliedergewinnung mit der Methode „Ohren auf und Arme auf“ funktioniert

► Rote und grüne Balken neben Zahlenkolonnen. Fein aufgeschlüsselt habe ich die Mitgliederentwicklung bei den NaturFreunden in Deutschland in der Hand. Die Statistiken zeigen, dass es Ortsgruppen gibt, die wachsen und solche, die kaum neue Mitglieder aufnehmen.

Letzteres ist ein Problem, weil diese Ortsgruppen älter werden. Ihnen fehlen dann immer mehr ehrenamtlich engagierte Menschen, um die Naturfreunde Häuser zu betreuen und ein

kennenzulernen. Erkenne Bedürfnisse und Talente - und sprich dann genau diese an.

Etwa so: „Du hast wirklich einen guten Orientierungssinn und deine Kondition ist auch nicht von schlechten Eltern. Würde es dir vielleicht Spaß machen, dein Können anderen weiterzugeben?“ Oder so: „Na, du scheinst dich ja bei uns im Naturfreundehaus richtig wohlfühlen. Weißt du eigentlich, dass du es auch zu deinem Haus machen kannst?“



☒ NaturFreund*innen vor dem Naturfreundehaus Spatzennest (M 38) bei Ulm.

attraktives Programm aufrechtzuerhalten. Damit sinken auch ihre Chancen, in ihrem Umfeld positiv Einfluss zu nehmen.

Wie finden neue Mitglieder zu uns? Auf diese Frage gibt es Tausend Antworten. Denn jede*r NaturFreund*in begegnet im Alltag Menschen, die diese neuen Mitglieder sein könnten. Wenn, ja wenn ... Wenn was eigentlich? Was könnte diese Menschen bewegen, NaturFreunde zu werden?

Wer sich diese Frage stellt, ist schon auf dem besten Weg. Erst Ohren auf, dann Mund auf - diese Reihenfolge erspart viel Frust. Versuche, dein erhofftes neues Mitglied so gut wie möglich

Wichtig ist: Sei konkret, aber einladend. Lass deinem Gegenüber die Möglichkeit, frei zu entscheiden. „Du musst“ und „du sollst“ hört niemand gern. „Du kannst“ und „du darfst“ klingen viel besser.

Zeit ist immer knapp und Geduld noch knapper. Deshalb komme schnell zum Punkt und sage gleich, was du im Angebot hast. Die Vorteile, die eine Mitgliedschaft bei den NaturFreunden bietet, sind zahlreich: Preisnachlass im Naturfreundehaus, gute Sportausbildungen, Seminare, vielfältige Gemeinschaftserlebnisse, internationaler Austausch, antirassistische Arbeit, interessante Verbandszeitschriften, abwechs-

lungsreiche Ortsgruppenprogramme. Verbinde diese Vorteile mit unseren Werten, unserem Kampf für eine nachhaltige und gleichzeitig sozial gerechte Gesellschaft!

Und was ist, wenn du die erhofften neuen Mitglieder gar nicht persönlich triffst, sondern einen Flyer, ein Poster oder einen Aushang für sie machst? Auch dann kannst du die Methode des „Ohren auf und Arme auf“ anwenden. Deine Phantasie erledigt den Job des Zuhörens.

Dazu stellst du dir den Leser deines Flyers oder die Fußgängerin vor deinem Aushang möglichst genau vor. Hast du das Bild, dann schlüpf in die Rolle dieser Person. Wie würde sie diesen Text finden? Erkennt sie sich in deinem Aushang wieder?

Mitgliederwerbung kann überall dort stattfinden, wo Nichtmitglieder mit den NaturFreunden in Berührung kommen. Im Naturfreundehaus ebenso wie bei Veranstaltungen, Festen und Infoständen. Ein Mitgliedsantrag kann und sollte allem beigelegt werden, was deine Ortsgruppe auf gedrucktem Papier verteilt.

Die beste Werbung für neue Mitglieder sind Mitglieder. Warum nicht im Freundes- und Bekanntenkreis anfangen? Ortsgruppen können Mitglieder, die neue Mitglieder werben, mit einem Dankeschön belohnen. Wobei die Geste und die Wertschätzung oft das Wichtigste ist.

Tauscht euch auch in der Ortsgruppe oder im Landesverband über eure Erfahrungen in der Mitgliederwerbung aus. Was war erfolgreich, womit wurden Menschen am besten überzeugt? Denn das, was erfolgreich ausprobiert wurde, können andere genauso erfolgreich nachmachen.

Nach unserer Erfahrung ist eine der wichtigsten Maßnahmen die Möglichkeit, Mitgliedsanträge online zu stellen. Sehr erfolgreich kann auch die Mitgliederwerbung im Naturfreundehaus sein. Allein die Naturfreunde Häuser Bodensee (L 51) und Feldberg (L 40) haben in den letzten Jahren zusammen fast eintausend neue Mitglieder gewonnen. Die Ortsgruppe Bad Vilbel wächst dank eines konsequenten Ausbaus ihrer Angebote für Kinder und Familien. Und die Naturfreundejugend hat mit der Gründung von Hochschulgruppen gute Erfahrungen gemacht (siehe auch *NATURFREUNDiN* 4-18, Seite 20).

In der Bundesgeschäftsstelle sammeln und teilen wir diese Erfahrungen, damit die besten Ideen in jede Ortsgruppe gelangen - und die grünen Balken, die für Mitgliederzuwachs stehen zahlreicher werden. ■

MARITTA STRASSER
BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

☒ Schick **deine Erfahrungen mit der Mitgliederwerbung** an Maritta: mitgliederwerbung@naturfreunde.de

Love Nature. Not Fascism

Das Bundestreffen der Naturfreundejugend

► Das Bundestreffen Anfang Oktober im Naturfreundehaus Teutoburg bei Bielefeld wird ein politisches Jugendcamp für junge Menschen zwischen 14 und 26 Jahren. Veranstaltet wird es in diesem Jahr von der Fachstelle für Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz.

Unter dem Motto „Love Nature. Not Fascism“ können sich Teilnehmer*innen über rechtsextreme Gruppierungen im Natur- und Umweltschutz informieren, mit demokratiefeindlichen und menschenrechtsverletzenden Denkmodellen in der Ökologiebewegung auseinandersetzen, Handlungsstrategien gegen rechte Unterwanderung kennenlernen und sich in Argumentationstrainings gegen Rechts erproben.

Gleichzeitig bietet dieses Jugendcamp die Möglichkeit, solidarische, progressive und demokratiefördernde Konzepte im Natur- und Umweltschutz kennenzulernen und für das eigene Engagement nutzbar zu machen.



☒ Das Treffen vereint Theorie und Naturerlebnis.

Deshalb kommt auch das Naturerlebnis an diesen Tagen nicht zu kurz. Es gibt verschiedene Natursportangebote, Lagerfeuer, Musik und Tanz unterm Sternenhimmel. Und natürlich die Möglichkeit neue Menschen kennenzulernen.

Flyer und Plakate zur Werbung für das Bundestreffen können unter info@nf-farn.de bestellt werden. ■

MARION ANDERT

📅 **3.-6.10.2019 · Bundestreffen** im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) · Leistungen: Ü/VP, Programm, teilweise Fahrtkosten · Kosten: 50 Euro

Auskunft & Anmeldung Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN)
 c/o NaturFreunde Deutschlands · (030) 29 77 32 -68
info@nf-farn.de · www.nf-farn.de

Wer ist hier rassistisch?

Eine Einladung zur Reflexion und Solidarität

► An den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ vom 11. bis zum 24. März werden sich auch viele NaturFreund*innen beteiligen. Gerade vor dem Hintergrund einer sich menschenverachtend gebärdenden populistischen Rechten, die zunehmend auch gewalttätig rassistisch auftritt, ist es vielen NaturFreunden ein besonderes Anliegen, hier aktiv zu werden.

Wie wäre es, zu diesem Anlass auch einmal uns selbst und die eigenen Organisationszusammenhänge kritisch zu hinterfragen? Zum Beispiel propagieren wir Offenheit und Vielfalt. Dennoch engagieren sich bei uns – gerade in verantwortlichen Positionen – wenige schwarze Menschen oder People of Color. Auf die Frage, warum das so ist, hört man meist, die Offenheit unsererseits sei ja vorhanden, nur kämen eben sehr wenige nichtweiße Menschen zu uns.

Damit machen wir es uns aber zu einfach. Wir verkennen, dass wir in einer Gesellschaft leben, die strukturell rassistisch ist und das Weißsein als Normalität denken lässt. Ganz ungewollt verhalten wir uns deshalb oft auch rassistisch: Weil wir so handeln, dass die Folgen dieses Handelns den strukturellen Rassismus fortschreiben.

Konkret zeigt sich dies etwa in der Nichtbeachtung schwarzer Menschen und People of Color. Sie werden nicht angesprochen, nicht abgebildet, nicht in Funktionen ge-

wählt. Wenn wir Veranstaltungen planen, denken wir zu oft an „ganz normale Menschen“, die wir ansprechen wollen. Und die sind in unseren Köpfen zu oft so wie wir, nämlich weiß und deutschsprachig, so dass sich am Ende auch nur solche Menschen angesprochen fühlen.

Wollen wir diesen Kreislauf durchbrechen, müssen wir uns aktiv darum bemühen, diesen strukturellen Rassismus zu durchbrechen, der unbewusst „mitläuft“. Denn es gilt: Nicht die Absicht macht Sprache und Handlungen rassistisch, sondern ihre Wirkung.

Zum Beispiel könnte man in einem ersten Schritt bewusst nach Organisationen von schwarzen Menschen und People of Color Ausschau halten, mit ihnen in Kontakt treten und ihre Arbeitsschwerpunkte kennenlernen. Nicht nur können wir so von ihnen lernen, sondern auch Dinge tun, die für die dortigen Kämpfe wichtig sind. Vielleicht entstehen so auch Anknüpfungsmöglichkeiten für eine zukünftige Zusammenarbeit.

Und um noch einmal den Punkt mit dem nicht gewollten Rassismus aufzugreifen: In diesen Tagen ist es sicherlich auch eine gute Übung, bei Hinweisen, unser Verhalten sei rassistisch, nicht sofort beleidigt oder abwehrend zu reagieren, sondern nachzufragen, zuzuhören und nachzudenken. ■

LUKAS NICOLAISEN

i

Die gemeinsame Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) von NaturFreunden und Naturfreundejugend identifiziert rechtsextreme und menschenverachtende Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe. FARN wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Dieser Standpunkt stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.

Mehr Informationen Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) · www.nf-farn.de

ZEITSPRUNG

Fast 39.000 Gäste in 39 Monaten

Wie die Pulverhäuser der Festung Königstein zu Naturfreundehäusern wurden

► Nur einige Grundsteine erinnern heute noch an den Ort, wo die Pirnaer NaturFreunde vor fast 100 Jahren eine soziale Heimat für Wander- und Kletterfreund*innen schufen. Dies ist die fast vergessene Geschichte der Naturfreundehäuser in den ehemaligen Pulverhäusern der sächsischen Festung Königstein.

Anfang Juni 1913 erschien in der *Volkszeitung Pirna* ein Aufruf zur Bildung einer NaturFreunde-Ortsgruppe, die bereits am 19. Juni als Ortsgruppe Pirna und Copitz gegründet werden konnte. Neun Interessenten waren anwesend, für Ende des Jahres sind bereits 45 Mitglieder dokumentiert. Man beschloss gedruckte *Mitteilungen* herauszugeben und richtete mit gespendeten Büchern, Zeitschriften und Kartenmaterial eine Bibliothek ein. Neben wöchentlichen Wanderungen wurden Klettertouren ausgeschrieben, Lichtbildervorträge veranstaltet sowie benachbarte Ortsgruppen und Naturfreundehäuser besucht.

In den *Mitteilungen* vom Juni 1921 wurde schließlich zur Teilnahme am NaturFreunde-Tag Sächsische Schweiz aufgerufen, der in der „Neuen Schenke“ unterhalb der Festung Königstein am linken Ufer der Elbe stattfinden sollte. Vermutlich hatte die Ortsgruppenleitung zu dieser

Zeit bereits die ehemaligen Pulverhäuser an der Festung als geeignete Unterkunftsmöglichkeiten ausgemacht. Hunderte NaturFreunde konnten so die Pulverhäuser aus unmittelbarer Nähe sehen.

Die Voraussetzungen für ein Häuserprojekt waren günstig: Die Sozialdemokraten waren in der sächsischen Regierung und setzten Bildungs- und Reformpläne um, die Reichswehr sah man kritisch. Der sächsische Innenminister und spätere Ministerpräsident Erich Zeigner (SPD) wollte ihren Einfluss beschränken, weil sie sich „zu einer Bedrohung der Republik entwickelt“.

Im Juni 1922 verkündeten die *Mitteilungen* dann: „Unterkunftsheim Königstein TVDN. Die ehemaligen Pulverhäuser am Königstein sind nunmehr gemietet worden. Ein neuer wichtiger Wanderstützpunkt ist somit für die Naturfreundebewegung geschaffen [...]“

Nach umfangreichen freiwilligen Arbeitseinsätzen wurden am 6. und 7. September 1924 die Pulverhäuser als NaturFreunde-Heime eingeweiht. Die NaturFreunde-Zeitschrift *DER WANDERER* berichtete im November 1924: „Unterhalb der Festung, auf herrlichem Gelände, das früher dem kulturvernichtenden Militarismus diente, liegen einzeln verstreut die ehemaligen Pulver-

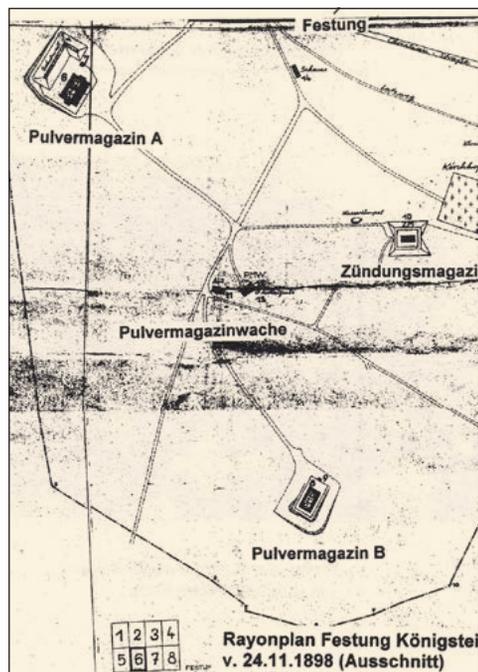
scheunen, die jetzt besseren Zwecken dienen, indem sie Naturfreunden, die nach der Werktagsfron Erholung in der Natur suchen, als Unterkunft dienen.“

Die vier ehemaligen Pulverscheunen erhielten folgende Namen: Rohrauer-Haus (180 Plätze), Löns-Haus (106), Seume-Haus (14) und Frank-Haus (18). Der Ausbau erfolgte durch Spendensammlungen und den Verkauf von „Bausteinen“. Er wurde intensiv begleitet von den Fotogruppen sowie Berichten in der Arbeiterpresse.

Allerdings wuchs der Einfluss der Reichswehr im Deutschen Reich wieder, die die Häuser für eigene Zwecke reklamierte. Ende 1925 wurde der Mietvertrag dann gekündigt, wie die *Volkszeitung* meldete: „Am 31. Dezember 1925 soll nun diese Kulturstätte, die das Unterkunftsheim wirklich ist, wieder verschwinden. Der Vertrag ist von der Militärbehörde gekündigt worden. [...] Alle Kräfte müssen mobilgemacht werden, um das Unterkunftsheim Königstein seinem jetzigen Zwecke zu erhalten.“

Trotz vieler Widerstände und öffentlicher Proteste mussten die Naturfreundehäuser im September 1926 geräumt werden. Innerhalb von 39 Monaten hatten hier 38.245 Mitglieder und Gäste, unter ihnen 8.729 Kinder und 11.244 Jugendliche, übernachtet. Dank einer vorausschauenden Politik von sozialdemokratischen Stadträten in Königstein konnte den NaturFreunden jedoch ein Alternativobjekt am Fuße des Liliensteins rechts der Elbe angeboten werden – das heutige Naturfreundehaus Königstein. ■ JOACHIM SCHINDLER

📍 **Naturfreundehaus Königstein** (S 9) mit 116 Betten: (035022) 994 80 · www.S9.naturfreundehaus.de



☒ Karte der Magazine: Heute erinnern nur noch Grundsteine an die Gebäude. Rechts die Einweihung des Rohrauer-Hauses im September 1924.

Es gilt noch viel zu tun

70 Jahre Grundgesetz: Wie es vier Frauen gelang, Gleichberechtigung zu schaffen



Von **Herta Däubler-Gmelin**

Am 23. Mai feiern wir den 70. Jahrestag des Inkrafttretens unseres Grundgesetzes. Da ist es gut, an die Visionen der kleinen Expert*innen-Gruppe im Parlamentarischen Rat zu erinnern, die eine stabile Grundlage für unsere rechtsstaatliche und soziale Demokratie geschaffen hat.

Besonders wichtig ist es mir dabei, an die Rolle der 4 - in Buchstaben: vier - Frauen zu erinnern. Vier unter 68 Mitgliedern des Parlamentarischen Rates: Sie haben es geschafft, die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen unter die jederzeit einklagbaren Grund- und Menschenrechte aufzunehmen.

Das lag insbesondere an Elisabeth Selbert: Lange stand alles auf Messers Schneide, weil viele Männer auf dem Ohr der Gleichberechtigung ziemlich schwer hörten. Elisabeth Selbert, Friederike Nadig, Helene Weber und Helene Wessel haben deshalb mobilisiert und unglaublich viele Frauen dazu gebracht, ihre Forderung

nach Gleichheit per Postkarte an den Parlamentarischen Rat zu senden. Allem Hunger, allen Problemen der Nachkriegszeit und allen übrigen Widerständen zum Trotz.

Das war ein großartiger Anfang. Allerdings hat die Realisierung gleicher Rechte und Chancen - teilweise - bis heute gedauert. Das Bundesverfassungsgericht und auch der Europäische Gerichtshof haben dabei geholfen. Ohne die ständige Unterstützung der Frauen selbst, aber auch der Politik und vieler Männer, kommen wir nur langsam voran. Als Nächstes wäre ein umfassendes Parité-Gesetz gut, das die Partizipation der Frauen auf allen Ebenen der Politik, aber auch in Verbänden und Wirtschaft sichert.



oder das Sittenge
hat das Recht auf Leben u
inversehrtheit. Die Freiheit der Pe
letzlich. In diese Rechte darf nur auf
es Gesetzes eingegriffen werden.

Artikel 3
(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt.
(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Artikel 4
(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens, die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
(2) Die ungestörte Religionsausübung ist gewährleistet.

Zum 70. Geburtstag unserer Verfassung sollten wir jedoch auch andere Herausforderungen ins Visier nehmen. Ich halte es heute für das Wichtigste, dass Politik, Wirtschaft und wir alle endlich die planetarischen Grenzen zur Kenntnis nehmen, die Klimaschutz und Ressourcenschonung verlangen. Nicht irgendwann, sondern jetzt sind wirksame politische Entscheidungen nötig.

Die Zeit läuft aus, in der wir Nachhaltigkeit und eine friedliche Zukunft noch steuern können. Denn wir wissen: Die Erderwärmung schreitet voran, Entscheidungen dürfen nicht mehr hinausgeschoben werden. Das muss die Politik begreifen. Und wir in der Zivilgesellschaft müssen der Politik Beine machen.

Heute regen sich viele über die Flüchtlings- und Migrantenzahlen auf. Die steigen weltweit. Wer wirklich helfen will, muss dafür sorgen, dass auch wir unseren Beitrag dazu leisten, dass die Menschen in ihrer Heimat leben können und eine Zukunft haben. Sonst suchen sie sich einen anderen Platz zum Leben für sich und ihre Familien. Auch bei uns. Was zu tun ist? Ganz sicher brauchen wir mehr internationale Kooperation und weniger Export von Waffen und Rüstungsgütern.

Der Politik Beine machen

Genauso wichtig ist es jedoch, dass Industrienationen wie Deutschland endlich die Endlichkeit der Rohstoffe und Ressourcen akzeptieren und aufhören, ständig mehr davon zu verbrauchen, als uns zusteht. Tun wir das nicht, so werden unsere Kinder und Enkel immer mehr Kriege und Konflikte um Rohstoffe fürchten müssen. Eine friedliche Gesellschaft werden sie nicht mehr haben.

Deshalb brauchen wir bald die politische Entscheidung, dass, sagen wir ab dem Jahr 2035, zumindest bei uns und in der EU nichts mehr produziert, gehandelt, im- oder exportiert wird, was nicht vollständig recycelt, also wiederverwertet werden kann. Unsere hervorragenden

Wissenschaftler*innen, Techniker*innen und übrigen Fachleute sind längst dazu in der Lage; sie können damit auch die Grundlage für neue Arbeitsplätze für die nächsten Generationen schaffen. Und wir können uns darauf einrichten.

Es gilt also noch viel zu tun. Freilich ist auch die Politik verantwortlich, der wir Beine machen müssen. Aber auch wir müssen unsere Verantwortung sehen.

Sie gehört ebenfalls zum Auftrag unserer Verfassung. Wir sollten deshalb dafür sorgen, dass wir am 23. Mai nicht nur das Grundgesetz, sondern auch den baldigen vollständigen Kohleausstieg und die verbindliche politische Entscheidung für die vollständige Recyclingwirtschaft feiern können. ■

Die Juristin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin (SPD) war von 1998 bis 2002 Bundesjustizministerin. Heute ist die 75-jährige Ehrenpräsidentin des Bundesverbandes ehrenamtlicher Richterinnen und Richter.



Download: www.kurzlink.de/MuetterGG



Reisen

15.-17.3.2019
Wintercamp für Natursportarten
Aktivwochenende auf dem Feldberg mit Winterwandern, Schneeschuh- und Skitouren, rodeln, Langlauf, Iglubau, Hüttenabende.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 90/100 €, Jüngere günstiger
Anmeldeschluss 5.3.2019
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de

17.-24.3.2019
Frauen-Winterfreizeit
Im Naturfreundehaus Kniebis (M 54) im Nationalpark Schwarzwald: wandern, reden, lachen, wohlfühlen.
Leistungen Ü/HP, Kurtaxe
Kosten Mitglieder/Gäste: 310/360 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · (0711) 48 10 76 · info@naturfreunde-wuerttemberg.de

29.-31.3.2019
Anspruchsvolle Tagesskitouren (CH)
Wir beschäftigen uns in den Glarner Alpen mit dem richtigen Verhalten im freien Skiraum, unter anderem Lawinenkunde, Notfallmanagement und Techniken für Aufstieg und Abfahrt.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · (0911) 23 70 50 · info@nf-bayern.de

9.-13.4.2019
Skitouren von Hütte zu Hütte
Auf der Urner Haute Route (CH), Anforderungen: bis zu 1.400 Hm Aufstieg, Hochtourausrüstung mit LVS-Gerät, Steigeisen, Klettergurt, etc., 35° steile Abfahrten mit Rucksack.
Kosten Mitglieder/Gäste: 150/300 € (nur Führungsgebühr)
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller (030) 29 77 32-63 · sport@naturfreunde.de

15.-19.4.2019
Ferien mit Islandpferden
Reiterferien für 8-14-jährige Anfänger*innen und Fortgeschrittene in 91575 Windsbach.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 230/290€
Anmeldeschluss 25.3.2019
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Bayern · (0911) 39 65 13 · bayern@naturfreundejugend.de

19.-27.4.2019
Paddeltouren in Südfrankreich
Wir fahren in das schluchtenreiche Gebiet der Ardeche, WW2, je nach Wasserstand auch schwieriger.
Anmeldeschluss 15.3.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hofkanu@naturfreunde-hof.de

19.-27.4.2019
Kletterkurs in Arco (I)
am Gardasee für Jugendliche, Junggebliebene und Familien: Von der Grundlagenausbildung bis zum freien Klettern ist alles möglich; Ü auf Campingplatz.
Leistungen Ü/HP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste 259/308 €
Anmeldeschluss 19.3.2019
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend München · Michael Stranzinger · arco@nfj-muenchen.de

23.-27.4.2019
Die Mattisräuber im Lembergwald
Ferienfreizeit auf den Spuren von Ronja Räubertochter für 6-14-Jährige im Naturfreundehaus Lemberg (M 10): durch den Wald streifen, Lagerfeuer, Abenteuer, basteln, Räuber-Workshops.
Leistungen Ü/VP, Versicherung, Betreuung
Kosten Mitglieder/Gäste: (6-12 Jahre) 85/95 €, (13-14) 100/110 €
Anmeldeschluss 26.3.2019
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Württemberg (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

23.-27.4.2019
Bouldercamp im Tessin (CH)
Gemeinsam Spaß haben in Cresciano.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Pfaffenhofen
Norbert Meyer · meynernorbert@web.de

3.-5.5.2019
Nationalparkwochenende
Naturerlebnisse für 6-12-Jährige im Naturfreundehaus Badener Höhe (L 24) im Nationalpark Nordschwarzwald.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 35/45€
Anmeldeschluss 19.4.2019
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 · info@naturfreundejugend-baden.de

4.-5.5.2019
Klettern ohne Eltern (A)
Kletterwochenende im Inntal für 14-20-Jährige mit mindestens Kletterschein Basic, schlafen und kochen im Naturfreundehaus.
Leistungen Ü/HP, Fahrt ab/bis München
Kosten Mitglieder/Gäste: 45/55 €, Jüngere günstiger
Anmeldeschluss 19.4.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde München Brunnstein
Leo Heidmann · leo@nfj-muenchen.de

10.-12.5.2019
Sportklettern im Frankenjura
Klettern in selbstständigen Seilschaften am Fels; Voraussetzung: Klettererfahrung am Fels und sicher im 6. Grad in der Halle im Vorstieg.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayreuth · Erik Fischer · erikfisch@web.de

14.-23.5.2019
Der Draurdweg
500 Kilometer Radtour durch Italien, Österreich und Slowenien, auch für E-Bikes.
Leistungen Ü/F, Gruppenticket & Radbeförderung ab/bis Karlsruhe/Freiburg
Kosten Mitglieder/Gäste: 930/990 €
Anmeldeschluss 1.3.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Keltern-Dietlingen · Heinz Blodek · (0160) 553 98 11 · heinznfhf@gmail.com

26.-30.5.2019
Zum Blauen Land
Wander- und Kulturreise in Oberbayern.
Leistungen Ü/HP, Transfer ab Bhf. Murnau
Kosten Mitglieder/Gäste: 335/365 €
Anmeldeschluss 1.3.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

26.5.-6.6.2019
Wandern im Naturpark Cilento (I)
fern vom Massentourismus, Hotel am Meer.
Leistungen Ü/HP, Flug ab/bis Frankfurt, Ausflüge, Wanderungen, Sicherungsschein
Kosten Mitglieder/Gäste: 1.350/1.400 €
Anmeldeschluss 1.3.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Mannheim · Cinzia Fenoglio (0179) 671 44 66 · cinzia.fenoglio@gmx.de

29.5.-2.6.2019
Familienwochenende Thüringer Wald
An diesem Wochenende feiern wir den Kindertag im Naturfreundehaus Gießbübel (T 7).
Kosten Mitglieder/Gäste: Familie 50/100 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Thüringen · (0361) 66 01 16 85 · info@naturfreunde-thueringen.de



Die schönsten Regionen Großbritanniens gemeinsam zu Fuß erkunden.
Come walk with us! www.boundless-reisen.de

ANZEIGE

Boundless
Reisen entdecken

Mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

30.5.-7.6.2019
Schwarzwaldcross

150-Kilometer-Streckenwanderung mit Gepäcktransport, Übernachtung in Naturfreundehäusern, Jugendherbergen & Pensionen.
Leistungen Ü/F, Gepäcktransport, Wanderleitung
Kosten Mitglieder/Gäste: 590/690 €
Anmeldeschluss 1.3.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Keltern-Dietlingen · Heinz Blodek · s.o.

30.5.-9.6.2019
Paddeln in Slowenien

Frühjahrs paddeln an der Soca in Bovec (WW II-IV).
Anmeldeschluss 12.4.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rüsselsheim · Harald Linne- mann · (06142) 459 71 · hahujo@yahoo.de

7.-10.6.2019
Klettern und Wandern

an den Kirner Dolomiten in 55569 Monzigen: Rund um den Campingplatz erwartet uns ein Paradies für Kletterer und Wanderer plus Barfußpfad, Wildgehege, Sommerrodelbahn und Hochseilgarten; Klettererfahrt ist Voraussetzung für Kletterei.
Kosten Mitglieder/Gäste: 15/20 €, Jüngere günstiger, + Kosten Camping & Verpflegung
Anmeldeschluss 7.5.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Groß-Gerau · Petra Ehman petra.ehmann@naturfreunde-gross-gerau.de

7.-11.6.2019
Auf zu neuen Galaxien

Großes Pfingstcamp in 74321 Bietigheim mit Astronauten-Grundtraining, spannenden Experimenten, Weltraumcafé und einer galaktischen Party.
Leistungen Ü/VP (zelten)
Kosten Mitglieder/Gäste: 60/70 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Baden · s.o.

7.-11.6.2019
Pfingstcamp in Karlsruhe

Pfingstcamp in Karlsruhe mit viel Sport, Kreativ- und Bastelworkshops, Ausflügen.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Bayern · Dina Springhart · bayern@naturfreundejugend.de

8.-10.6.2019
Dreitägige Frankenradtour

Von Rot am See nach Nürnberg, Ü in Landgasthöfen, Tourenlänge: ca. 60-80 km/Tag.
Kosten DB, Ü + 20 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart Horst Mörchen · (0711) 257 87 51 www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de

8.-11.6.2019
Radwanderungen Bayerischer Wald

Tagestouren von Lam in den Nationalpark Bayerischer Wald, auch nach Tschechien.
Anmeldeschluss 15.4.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde München-Brunnstein · Stefan und Johanna Deubler · s.deubler@arcor.de

14.-16.6.2019
Mountainbiking im Fichtelgebirge

mit Verbesserung der Fahrtechnik; bis zu 1.600 Hm und 65 km pro Tag.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Kirchenlamitz · Sven Dreß bergsport@nf-kirchenlamitz.de

15.-22.6.2019
Outdoorklettercamp (I)

Kletterwoche auf Campingplatz in Region Bozen, gemeinsames Klettern und Radeln.
Kosten Mitglieder/Gäste: 70/140 €, Jüngere halber Preis
Anmeldeschluss 12.5.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk München · info@nfbm.de

16.-23.6.2019
Bergwanderwoche Ramsau (A)

Leichte bis mittelschwere Wanderungen.
Leistungen Ü/HP, Ramsau Sommercard
Kosten Mitglieder/Gäste: 656/610 €
Anmeldeschluss 1.3.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

17.-25.8.2019
Soziale Pedale am Niederrhein

Fahrradtouren ab Campingplatz in Xanten zu den Themen Kies, Kohle und Römer.
Anmeldeschluss 15.4.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Regionalverband Nord · Wilhelm Bock · (0471) 646 93 · wilhelm.bock@nord-com.net



Seminare

15.-17.3.2019
Flucht und Asyl

Modul V der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde Thüringen, im Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7).
Kosten Mitglieder/Gäste: gratis/50 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Thüringen · (0361) 66 01 16 85 · info@naturfreunde-thueringen.de

15.-17.3.2019
Konflikte lösen

Modul III der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde in Baden-Württemberg, im Naturfreundehaus Lemberg (M 10).
Kosten kostenfrei für Mitglieder
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · Nico Schmidt (0711) 42 07 03 88 · staerkenberatung@naturfreunde-wuerttemberg.de

22.-24.3.2019
NUST-Frühjahrstagung in Ludwigshafen

Leistungen Ü/VP, Seminar, Exkursion
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Katja Plume · (030) 29 77 32 -69 · plume@naturfreunde.de

29.-31.3.2019
FARN-Trainer*innenausbildung

Weiterbildung für das eigenständige Durchführen von Seminaren zum Themenfeld Umweltschutz und Rechtsextremismus; im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10).
Kosten (für 2 Module) 90 €
Auskunft & Anmeldung www.nf-farn.de

29.-31.3.2019
Beratungsfälle meistern

Modul IV der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde Bayern, in 96215 Lichtenfels.
Kosten kostenfrei für Mitglieder
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Brigitte Schneider · (0911) 237 05 15 · staerkenberatung@nf-bayern.de

29.-31.3.2019
Beratungsfälle meistern

Modul IV der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde Hessen, in 36381 Schlüchtern-Vollmerz.
Kosten kostenfrei für Mitglieder
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · (0176) 45 89 69 69 staerkenberatung@naturfreunde-hessen.de

30.3.2019
Zukunftswerkstatt Naturfreundehäuser

im Naturfreundehaus Fuchsrain (M 17).
Anmeldeschluss 4.3.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

5.-7.4.2019
Beratungsfälle meistern

Modul IV der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde in Baden-Württemberg, im Naturfreundehaus Kohlhof (L 2).
Kosten kostenfrei für Mitglieder
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Württemberg · s.o.

5.-7.4.2019
Beratungsfälle meistern

Modul IV der Stärkenberater*innen-Ausbildung der NaturFreunde Rheinland-Pfalz, im Naturfreundehaus Laacherseehaus (F 27).
Kosten kostenfrei für Mitglieder
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Rheinland-Pfalz · (0621) 96 35 63 01 staerkenberatung@naturfreunde-rlp.de

12.-14.4.2019
Nachhaltig leben in Smart Cities?

Jugendseminar in Darmstadt: Wie sieht das gute Leben in der Stadt von morgen aus?
Leistungen Ü/VP, Fahrtkosten
Kosten 10 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 74 · pinzel@naturfreundejugend.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDiN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDiN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

Mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ Harzhaus-Brockenblick

Ein besonderes Ferienhaus, wunderschöne Lage im Oberharz mitten in der Natur. Wohnung Eule 2-6 Pers. (NR).

Telefon (040) 73 50 90 61

E-Mail www.harzhaus-brockenblick.de

▶ Sportler tauscht Hilfe

(Haus, Hof, Büro) gegen Kaltmiete für Wohnung zwischen Harz und Bodensee.

Telefon (0761) 296 27 81

▶ Naturfreundehaus in schöner Lage

zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:

Chiffre 190101

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de



▶ Naturfreundehaus Brend ab dem 1. April wieder geöffnet

Das Naturfreundehaus Brend in Furtwangen im Schwarzwald liegt direkt am Westweg sowie dem neuen WasserWeltenWeg und dem Fernskiwanderweg Schonach-Belchen. Das Haus bietet 47 Betten und eine Gastwirtschaft mit Terrasse und ist hervorragend geeignet für Gruppen, Familien und Wanderer.

Naturfreundehaus Brend (L 38)

Auf dem Brend 5 · 78120 Furtwangen
(07723) 803 · nfh.brend@t-online.de · www.naturfreundehaus-brend.de

▶ Ferienwohnung am Bodensee

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2/3 Pers., 2 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.

Telefon (08382) 273 69 55

E-Mail helenescharstein@yahoo.de

▶ Algarve: idyllisches Landhaus

2 km vom Strand, Alleinlage, sehr ruhig, große Terrasse und Garten mit alten Bäumen, Räder, 2-6 Personen, 2 Bäder.

Telefon (0231) 77 39 29

Web www.rafoia.de

▶ La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.

Telefon/Fax 0034 922 48 56 19

E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ Naturerlebnis im Spessart

Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, KULT. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.

Telefon (040) 49 35 91

Web www.spessarthaus.de

▶ GENIESSEN.ERLEBEN.ENTSPANNEN.

Entschleunigen zwischen Rhein und Westerwald. Herrliche Wanderregion bei Köln und Koblenz. FeWo mit Komfort.

Web www.wiedhoehen-fewo.de



Leser*innenbriefe

NATURFREUNDIN 4-18

Ich möchte vorschlagen, die *NATURFREUNDIN* nur auf Anforderung an die Mitglieder zu versenden. Das würde sicherlich Kosten und Material einsparen. ■ ELLEN BECKER
WEILHEIM

Diese Ausgabe war wieder mal spitze! Ich würde gerne fünf Freund*innen beim BUND auch ein Exemplar geben und bitte um Zusendung. ■ HORST THEODOR SCHLIESSER
REICHENAU-LINDENBÜHL

Ich möchte die *NATURFREUNDIN* nicht mehr zugeschickt bekommen. Ich kann und will das Stern*chen- oder Strich_chen-Geschreibsel nicht lesen! Ich bin kein Gegner einer geschlechtergerechten Sprache, aber das könnte man auch auf eine besser les- und sprechbare Weise lösen, „liebe Genossinnen und Genossen“! ■ EBERHARD WEINMANN
ENINGEN UNTER ACHALM

Wie Frauen eine Stimme bekamen

Vielen Dank für den Artikel über das Frauenstimmrecht. Darin werden – abgesehen von Rosa Luxemburg – fünf Namen von deutschen Frauenrechtlerinnen genannt. Mich hat interessiert, ob diese Namen in Form von Straßen- und Schulnamen deutschlandweit in aller Öffentlichkeit bekannt sind. Im Internet habe ich bundesweit immerhin zwei Schulen entdeckt: eine Anita-Augsburg-Berufsoberschule in München und ein Lily-Braun-Gymnasium in Berlin. Als Straßennamen gibt es einen Edingerweg in Frankfurt, eine Marie-Stritt-Straße in Dresden, eine Lily-Braun-Straße in Berlin und – man höre und staune – sogar zweimal eine Minna-Cauer-Straße: eine in Berlin und eine in Endingen am Kaiserstuhl. Was für eine üppige Auswahl anno 2018! Was für eine erbärmliche Wertschätzung! ■ MARLIES BEITZ
STUTTGART

Zusammenführen statt zu spalten

Eine widersprüchliche Argumentation des Autoren: Die heutige Politik unterscheidet sich angeblich von früher dadurch, dass heute mehr „polarisiert [...] und mehr personalisiert“ werde. Später kommt der Autor jedoch auf die eigentlichen Veränderungen der kapitalistischen Gesellschaft zu sprechen: Der „Fahrstuhl“ funktioniere nicht mehr – sprich die soziale Spaltung nimmt zu und das Aufstiegsversprechen ist Abstiegserfahrungen und -ängsten gewichen. Um sogleich zu behaupten, dass das auch

nicht mehr möglich sei wegen „Nationalstaat“ und fehlendem „hohem Wachstum“ – und nicht etwa wegen der Politik der letzten Jahrzehnte unter Beteiligung von SPD und Grünen; die Große Koalition hat damit auch nichts zu tun. Die Entwicklung ist quasi unvermeidbar. Dann jedoch beschreibt er jede Menge auch nationalstaatlich anzupackender Themen. Ja, was denn nun? Ich denke, weder das Erstarken rechter Kräfte noch die reale soziale und politische Entwicklung sind unvermeidbar und quasi naturgegeben. Für den notwendigen „Umbau der Gesellschaft“ werden wir uns wohl schon mit den kapitalistischen Gegebenheiten anlegen müssen. Im Kleinen wie im Großen. ■ KARL REIF
STUTTGART

Unsere Häuser

Als fünfköpfige NaturFreunde-Familie besuchen wir kein Naturfreundehaus mehr, denn die Preise sind meist teurer als in umliegenden Ferienwohnungen. Scheinbar richten viele Naturfreundehäuser ihre Preise auf Nichtmitglieder aus, die oft nur ein Wochenende im Haus verbringen. Für länger bleibende NaturFreunde-Familien sollte der Beitrag so reduziert werden, dass das Naturfreundehaus günstiger ist als in umliegenden Ferienwohnungen. So könnten auch neue Mitglieder gewonnen werden. ■ RAINER KOOB
LORSCH

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde
#NFIn119

INFO

Leser*innenbriefe an die NATURFREUNDIN

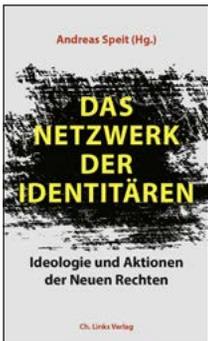
Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:

NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserinnenbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Das Netzwerk der Identitären



Jung, modern, naturverbunden und besorgt um das Abendland. So inszeniert sich die „Identitäre Bewegung“ im Internet. Ist diese Jugendbewegung lediglich ein kurzlebige Phänomen der Sozialen Medien? Nach der Lektüre des Sammelbands des Journalisten und Szenekenners Andreas Speit kann die Antwort nur Nein sein. Die verschiedenen Beiträge beleuchten die erschreckende Vernetzung der Identitären mit völkischen Sippen und bis tief hinein in Mitarbeiterbüros des Bundestags. Dabei können sie gerade bei jungen Menschen mit ihren professionellen medialen Aktionen punkten.

Alter Wein in neuen Schläuchen
Das Personal der Identitären setzt sich aus ehemaligen Neonazi-Kadern zusammen, die sich vom schlechten Ruf der Kameradschaften und der NPD lösen wollen. Nun heißt es „100 % Identität - 0 % Rassismus“, während gleichzeitig die Rückführung aller Migrant*innen zum Erhalt der Kultur gefordert wird. Aus „Blut und Boden“ wird „Ethnopluralismus“, aus „Rasse“ wird „Kultur“. Begriffe werden umgedeutet und mit neuem rechtsextremen Inhalt gefüllt. Ideologisch hängen sie dem Geist der „Konservativen Revolution“ nach, einer nationalkonservativen Denktradition der Weimarer Republik. Damit befinden sie sich in bester Gesellschaft der sogenannten „Neuen Rechten“ und pflegen enge Kontakte zum Institut für Staatspolitik, Burschenschaften, dem Magazin *Compact* und vereinzelt der AfD. Die Forderung nach einem ethnisch homogenen Staat und die Warnung vor einer vermeintlichen Überfremdung stehen den Werten der NaturFreunde diametral entgegen. Auch die gelungenen medialen Inszenierungen von gemeinsamem Naturerleben und Outdoor-Aktivitäten sind Grund genug für NaturFreunde, wachsam zu sein und sich präventiv vor rechtsextremer Einflussnahme zu schützen. ■ **YANNICK PASSEICK**

Alter Wein in neuen Schläuchen
Das Personal der Identitären setzt sich aus ehemaligen Neonazi-Kadern zusammen, die sich vom schlechten Ruf der Kameradschaften und der NPD lösen wollen. Nun heißt es „100 % Identität - 0 % Rassismus“, während gleichzeitig die Rückführung aller Migrant*innen zum Erhalt der Kultur gefordert wird. Aus „Blut und Boden“ wird „Ethnopluralismus“, aus „Rasse“ wird „Kultur“. Begriffe werden umgedeutet und mit neuem rechtsextremen Inhalt gefüllt. Ideologisch hängen sie dem Geist der „Konservativen Revolution“ nach, einer nationalkonservativen Denktradition der Weimarer Republik. Damit befinden sie sich in bester Gesellschaft der sogenannten „Neuen Rechten“ und pflegen enge Kontakte zum Institut für Staatspolitik, Burschenschaften, dem Magazin *Compact* und vereinzelt der AfD. Die Forderung nach einem ethnisch homogenen Staat und die Warnung vor einer vermeintlichen Überfremdung stehen den Werten der NaturFreunde diametral entgegen. Auch die gelungenen medialen Inszenierungen von gemeinsamem Naturerleben und Outdoor-Aktivitäten sind Grund genug für NaturFreunde, wachsam zu sein und sich präventiv vor rechtsextremer Einflussnahme zu schützen. ■ **YANNICK PASSEICK**

Andreas Speit (Hg.): Das Netzwerk der Identitären - Ideologie und Aktionen der Neuen Rechten; 264 Seiten; Ch. Links Verlag, Berlin, 2018; ISBN 9783962890087; 18 Euro.

Entwertung



Das 21. Jahrhundert wird „eine Phase abrupter und irreversibler Veränderungen im Netz des Lebens werden.“ Denn „die Welt ist aus den Fugen geraten.“ Das ist die Ausgangslage von *Entwertung*. Die Autoren Patel und Moore haben eine Geschichtsschreibung der Welt in sieben billigen Dingen vorgelegt, deren Entwertung in vielen Bereichen des Alltags stattfindet. Konkret beschäftigen sie sich mit den Aspekten Natur, Geld, Arbeit, Fürsorge, Nahrung, Energie und Leben. In ihrer Analyse gehen sie auch auf die soziale Ungerechtigkeit dieser Entwicklung ein. Denn was für uns billig und schnell zu haben ist, ruiniert nicht nur unseren Planeten, sondern geht auch auf Kosten derjenigen, die weniger privilegiert sind als wir. Schließlich zeigen die Autoren in einer klaren Sprache Wege auf, wie diese Entwicklung gestoppt werden kann: mit einem grundlegenden Umbau unseres Wirtschafts- und Sozialsystems. Allerdings: Hier hätte ein stärkerer Bezug zur Realpolitik das Buch bereichert.

Unvorstellbar: das Ende des Kapitalismus
Patel und Moore fordern nicht weniger als einen „geistigen Zustandswechsel“ und gehen damit deutlich weiter als der Mainstream. Schließlich sei es für die meisten Menschen einfacher, „sich das Ende des Planeten vorzustellen als das Ende des Kapitalismus. Folglich muss mit unserem Eintritt in eine neue Epoche auch ein geistiger Zustandswechsel einhergehen“, so die Autoren. Fazit: All diejenigen, die an einer fundierten Benennung der Probleme interessiert sind, die unsere neue Epoche des Anthropozäns mit sich bringt, und gleichzeitig auch nach Lösungsansätzen suchen, werden *Entwertung* sicherlich mit einem Zugewinn an Erkenntnissen lesen. Den Wert dieses Buches machen auch die gut begründeten Einschätzungen der Autoren aus, die sie mit nachvollziehbaren Beispielen eindrucksvoll untermauert haben. ■ **JOACHIM NIBBE**

Unvorstellbar: das Ende des Kapitalismus
Patel und Moore fordern nicht weniger als einen „geistigen Zustandswechsel“ und gehen damit deutlich weiter als der Mainstream. Schließlich sei es für die meisten Menschen einfacher, „sich das Ende des Planeten vorzustellen als das Ende des Kapitalismus. Folglich muss mit unserem Eintritt in eine neue Epoche auch ein geistiger Zustandswechsel einhergehen“, so die Autoren. Fazit: All diejenigen, die an einer fundierten Benennung der Probleme interessiert sind, die unsere neue Epoche des Anthropozäns mit sich bringt, und gleichzeitig auch nach Lösungsansätzen suchen, werden *Entwertung* sicherlich mit einem Zugewinn an Erkenntnissen lesen. Den Wert dieses Buches machen auch die gut begründeten Einschätzungen der Autoren aus, die sie mit nachvollziehbaren Beispielen eindrucksvoll untermauert haben. ■ **JOACHIM NIBBE**

Raj Patel, Jason W. Moore: Entwertung - Eine Geschichte der Welt in sieben billigen Dingen; 352 Seiten; Rowohlt Verlag, Berlin, 2018; ISBN 978373100526; 24 Euro.

25 Jahre Deutsche Bahn AG



Im 25. Jahr der Bahnreform prägen Verspätungen, Zugausfälle und immer weniger Verbindungen in der Fläche das Bild der Deutschen Bahn AG. Während das Management „Fahrgastrekorde“ verkündet, fahren tatsächlich Millionen Menschen weniger Bahn, zudem sind 17 Prozent des Schienennetzes weg sowie fast die Hälfte der Beschäftigten im Schienenbereich. Gut 95 Prozent der Bahnhöfe sind heute ohne Personal. Dieses *Lunapark 21*-Sonderheft, herausgegeben vom Bündnis Bahn für Alle, bei dem die NaturFreunde Deutschlands Gründungsmitglied sind, bilanziert die aktuelle Bahn-Krise auf 100 Seiten und liefert Zahlen, Analysen und Hintergrundinformationen. Eine überaus interessante Lektüre, zum Beispiel für die nächste Bahnfahrt. ■ **SAMUEL LEHMBERG**

Bündnis Bahn für Alle (Hg.): 25 Jahre Deutsche Bahn AG - 9131 Tage Störungen im Betriebsablauf; Magazin, 96 Seiten; Lunapark 21 Extra Nr. 18/19; Berlin 2018; 5 Euro; Vertrieb über Bahnhofsbuchhandlungen und www.lunapark21.net

Menschenfeindlichkeit im Natur- und Umweltschutz



Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist nicht nur ein Phänomen des Rechts-Extremismus. Rassistische, sexistische und andere menschenverachtende Haltungen und Strukturen finden sich auch im Natur- und Umweltschutz. Meist geschieht dies unwissentlich und unabsichtlich. Die Broschüre bietet die Möglichkeit, sich anhand von Debattenbeiträgen mit Aspekten Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Natur- und Umweltschutz auseinanderzusetzen. Gleichzeitig gibt sie Denkanstöße und eröffnet Perspektiven, wie demokratiefördernder und menschenrechtsbejahender Natur- und Umweltschutz gestaltet werden könnte. ■ **MARION ANDERT**

NaturFreunde Deutschlands, Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (Hrsg.): Aspekte Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Natur- und Umweltschutz - eine Diskussion; 36 Seiten, DIN-A4-Broschüre; Eigenverlag, Berlin, 2019; Download www.nf-farn.de.

Impressum

NATURFREUNDIN
71. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & MitgliederMagazin der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Joachim Nibbe [JN], Kai Niebert [KN], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM], Maritta Strasser [MS] (V.i.S.d.P.).
Redaktionsbüro
Samuel Lehmborg · (030) 29 77 32 -65
redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 12.4.2019
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Naturfreund-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreund-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -65
Abonnement abo@naturfreunde.de (030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die *NATURFREUNDIN* im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.
Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.
Regionalausgaben der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe und Mannheim sind beigelegt.
Druckauflage 54.000 (IVW-geprüft 4/2018)
Bildnachweis (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten): S. 1: Rodion Kutsaev / unsplash [RKU]; S. 2: Leonhard Lenz / wikimedia (CCO 1.0), NaturFreunde-Archiv [NFA]; S. 3: RKU, Garon S / flickr (CC BY-NC-ND 2.0) [GSF], Naturfreundejugend [NFJD], Erhard Driesel [ED]; S. 4: Aaron Burden / unsplash; S. 5: Nick Reimer; S. 6: Asgeir Pall Juliusson / unsplash; S. 7: Kris Atomic / unsplash; S. 8: A. Habermeier; S. 9: Virginia Lackinger / unsplash; S. 10: pxhere; S. 11: Onkel Holz / wikimedia (CCO 1.0); S. 12: DGB, FARN; S. 13: Matthias/wikimedia (CC BY 3.0), Stefan Rathgeber, Steve/pexels; S. 14: Aurora Righetti, Miriam Candelas, Samuel Lehmborg; S. 15: GSF, Annemarie Vogelberg, Henrique Gonçalves, Delara Burkhardt; S. 16: Holger Hinrichsen, Zbynek Burival / unsplash; S. 17: NFA, Thomas Mann; S. 18-19: Heinrich Pingel, (Kar-te) Lencer/wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 20: René Fischer, Philipp Fuge, NFJD; S. 21: Rasmus Englisch, André Grundert, Jan Lobik; S. 22: HP Zagermann; S. 23: NFJD; S. 24: Joachim Schindler; S. 25: Mehr Demokratie / wikimedia (CC BY-SA 2.0); S. 26: Kasia Wanner / unsplash; S. 26-27: pxhere; S. 27: Anton Darius Thesollers / unsplash; S. 28: Jeremy Bishop / unsplash, David Clode / unsplash; S. 29: Dawid Zawila / unsplash; S. 30: Tilo Wetzel, Eva Waardenburg / unsplash; S. 31: ED; S. 32: Tobias Wichert.



Vier Fragen an Naturfreund Tilo Wetzell

„Weiße Elster soll bundesweit bekannt werden“, meldete kürzlich die *Ostthüringer Zeitung*. Der rechte Nebenfluss der Saale bewirbt sich um den Titel „Flusslandschaft des Jahres 2020/21“, das Verfahren habe bereits Mitte November mit einer öffentlichen Veranstaltung begonnen und Tilo Wetzell aus Gera koordiniere die Antragserarbeitung. Die *NATURFREUNDiN* ist sofort hellhörig geworden und hat Naturfreund Tilo Wetzell angerufen:

■ **Die Ortsgruppe Gera will die Weiße Elster als Flusslandschaft des Jahres 2020/21 vorschlagen?**

Tilo Wetzell: Tatsächlich ist es eine gemeinsame Bewerbung der NaturFreunde-Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit den jeweiligen Angelfischern. Wir erarbeiten nur federführend den Antrag, weil wir ganz zentral am Fluss liegen und auch schon lange an der SPD-Initiative Kulturlandschaft Weiße Elster mitarbeiten.

■ **Was macht die Weiße Elster aus?** Zwischen der Quelle in Tschechien und der Mündung in Halle liegen reichlich 245 Flusskilometer, die unter anderem stark vom Bergbau beeinflusst sind – mit allen Herausforderungen, die damit zusammenhängen. Die Weiße Elster ist zudem eiszeitlich geprägt und bietet Natur und Kultur im Überfluss.

■ **Was wollt ihr mit der Ausruflung zur Flusslandschaft des Jahres erreichen?**

Den Fluss bekannter machen und so den Tourismus fördern. Aber auch die Landesregierungen ermuntern, die EU-Wasserrahmenrichtlinie umzusetzen. Zuerst den Hochwasserschutz, weil er die Menschen unmittelbar betrifft. Dann brauchen wir mehr Fischtreppe für Wanderfische. Und die Flusslandschaft soll stärker als naturnahes Wander- und Erholungsgebiet genutzt werden. Der Elsterradweg muss ausgebaut werden.

■ **Wie geht es nun weiter?**

Wir stehen in intensivem Kontakt mit den Angelfischern, schließlich ist die Flusslandschaft ja eine gemeinsame Kampagne von NaturFreunden Deutschlands und Deutschem Angelfischerverband. Im Januar und Februar haben wir mit Flusskonferenzen unser Vorhaben in den Regionen bekannt gemacht. Der eigentliche Antrag muss im Juni fertig sein, am 30. Juni ist Bewerbungsschluss. Und im Oktober wissen wir dann, ob die Weiße Elster als Flusslandschaft des Jahres 2020/21 ausgewählt wurde. Die Unterstützung hier ist jedenfalls sehr groß. ■ FRAGEN SAMUEL LEHMBERG

www.flusslandschaft.naturfreunde.de



Naturfreundehaus Lauenstein wird rollstuhlgerecht umgebaut

Das Naturfreundehaus Lauenstein (E 22) mit 78 Betten im niedersächsischen Salzhemmendorf kann künftig auch Rollstuhlfahrer willkommen heißen. Derzeit werden zwei Zimmer im Erdgeschoss rollstuhlgerecht umgebaut. „Wenn wir mit unserem Umbau fertig sind, werden wir im weiten Umkreis das einzige Haus sein, dass von den baulichen Gegebenheiten auch Inklusionsklassen aufnehmen kann“, freut sich Rudi Hüskes, zweiter Vorsitzender der Ortsgruppe Lauenstein. Auf dem 90.000 Quadratmeter großen Gelände der anerkannten Jugendbegegnungsstätte gibt es neben Spiel-, Volleyball- sowie Bolzplätzen, Lagerfeuerstellen und Tischtennisplätzen auch einen Hochseilgarten. ■ SL

www.E22.naturfreundehaus.de

Programm der bayerischen NaturFreunde-Erlebnis-Akademie

Die NaturFreunde-Erlebnis-Akademie (NEA) der NaturFreunde Bayern hat ihr Jahresprogramm 2019 veröffentlicht mit rund 100 attraktiven Mitmachangeboten aus den Bereichen Sport, Umwelt und Kultur. „Besonders die Ausbildungsangebote wie Lawinen-, Kletter- und Skilehrgänge sind für jedermann gedacht und dabei auch eine gute und fundierte Vorbereitung für eine Trainerqualifikation in unserem Verband“, sagt Wolfgang Spindler, Leiter der NEA. ■ SL

Download NEA-Jahresprogramm 2019: www.naturfreunde.de/NEA-Programm19

NIVON feiert 95. groß im Juni

Mit einem großen Festival im Juni 2019 wollen die niederländischen NaturFreunde (NIVON) ihr 95-jähriges Bestehen feiern. Erwartet werden Hunderte Mitglieder und Gäste, für die ein interessantes Programm organisiert wird mit Workshops, Konzerten, Vorträgen, Theater und Sportangeboten. NIVON hat 18.500 Mitglieder, allein seit dem Jahr 2017 konnten 2.000 Mitglieder dazugewonnen werden. ■ SL

7.-10.6.19 · NIVON-Pfingstcamp mit 95-Jahr-Feier auf NIVON-Campingplatz in Gelderland: www.hethallsehull.nivon.nl

Mehr Informationen Han Verschuur · NIVON-Vorstand für Internationales · han.verschuur@online.de

NaturFreunde-Protest gegen Atomwaffen in der Eifel

Die NaturFreunde werden am 2. Juni am Fliegerhorst Büchel in Rheinland-Pfalz gegen die dort stationierten Atomwaffen protestieren. Dabei soll das Atomwaffenlager auf einem Friedensmarsch umwandert werden, zudem ist ein begleitendes Kulturprogramm geplant. Eingebettet ist die Aktion in die Kampagne „20 Wochen gegen 20 Atombomben“. Bitte beteiligt euch zahlreich und nehmt Fahnen mit. ■ SL

Hintergründe www.atomwaffenfrei.de

Mehr Informationen auch bei: Uwe Hiks · NaturFreunde-Bundesvorstand (0176) 62 01 59 02 · hiks@naturfreunde.de

Comic und App für Jüngere

Naturschutz- und Natursportverbände, darunter die NaturFreunde Deutschlands, haben den taschengroßen Comic *Gemeinsam geht's* herausgegeben, der junge Menschen für die Auswirkungen des Klimawandels auf den Natursport sensibilisieren möchte. Eine App gibt es auch. ■ SL

www.naturfreunde.de/gemeinsam-gehts

WIR TRAUERN

Walter Kürner * 13.10.1933 † 31.1.2019

Walter Kürner ist im Alter von 85 Jahren in Stuttgart verstorben. Der langjährige Bundesfachgruppenleiter Schneesport, seit 1946 Mitglied der Ortsgruppe Stuttgart-Botnang und erster Ski-Übungsleiter in Stuttgart, war maßgeblich an der Entwicklung der Fachgruppe in Stuttgart, im Landesverband Württemberg sowie auf Bundesebene beteiligt. Walter trat auch lange die Positionen der NaturFreunde im Deutschen Verband für das Skilehrewesen und wurde zudem vom NaturFreunde-Bundeskongress als Revisor gewählt. Die NaturFreunde verlieren mit Walter ein überaus engagiertes Mitglied und einen immer den Kompromiss suchenden Mitstreiter für die Ideale und Werte der NaturFreunde-Bewegung. Wir werden ihn sehr vermissen. Berg frei! ■ ERWIN FÜSSINGER

NaturFreunde bei Ausstellung „Wanderland“ in Nürnberg

Noch bis zum 28. April ist die Sonderausstellung „Wanderland – eine Reise durch die Geschichte des Wanderns“ im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg zu sehen. „Gerade für NaturFreund*innen ist diese Ausstellung ein echter Tipp“, sagt Karlheinz Bär, Bundesfachgruppenleiter Wandern der NaturFreunde Deutschlands. „Immerhin wird in unserem Verband seit mehr als 120 Jahren gewandert.“ Einen Überblick über die Kulturgeschichte des Wanderns geben zahlreiche Gemälde und Skulpturen, aber auch Gesellschaftsspiele und Wanderausrüstung. Zwei der 400 Exponate stammen übrigens von den bayerischen NaturFreunden, darunter eine Standarte, die ein mutiges Mitglied im Jahr 1933 unter einem Berg dreckiger Wäsche gerade noch vor den Nazis retten konnte, bevor die die Nürnberger NaturFreunde-Geschäftsstelle verwüsteten und alle Dokumente, Dias und Bilder zerstörten. Am 17. März um 11:00 Uhr wird der württembergische NaturFreund Waldemar Grytz zudem einen Vortrag über das Soziale Wandern halten, das eine lange Tradition bei den NaturFreunden hat. ■ SL

Ausstellung www.gnm.de/wanderland

Camp im Iran für junge Bergsteiger*innen

Das jüngste Mitglied der internationalen NaturFreunde-Familie ist der iranische Atour Adventure Club. Der organisiert seit 2015 jährlich ein Camp für junge Bergsteiger*innen – das „Union Internationale des Associations d'Alpinisme“ (UIAA). Dabei besteigen die Teilnehmer*innen unter anderem den 5.610 Meter hohen Damavand und damit den höchsten Berg Irans sowie den höchsten Vulkan Westasiens. Bei dieser Veranstaltung kommen junge Teilnehmer*innen aus Europa und Asien zusammen. Das nächste UIAA findet vom 20. Juli bis zum 1. August 2019 statt und kostet ohne Flug ab 330 Euro. ■ SL

www.iranoutdoorevents.com/uiaa

„Naturvrienden Bergstijgers“ wollen Denali und K2 besteigen

Auch wenn Flandern vergleichsweise flach ist, bilden die „Naturvrienden Bergstijgers“ doch eine der größten Fachgruppen bei den flämischen NaturFreunden – und eine der aktivsten. Im Frühjahr werden sechs Mitglieder nach Alaska aufbrechen, um den 6.190 Meter hohen Denali zu besteigen, auch bekannt als Mount McKinley. Währenddessen reist Vorstandsmitglied Niels Jespers nach Pakistan mit dem 8.611 Meter hohen Gipfel des K2 als Ziel. Niels wird im alpinen Stil ohne zusätzlichen Sauerstoff klettern und wäre der erste Belgier auf dem K2, dem das gelingt. ■ SL

Denali-Expedition www.denali2019.be

K2-Expedition www.nielsjespers.be



Die Bakuninhütte



Zwischen Thüringer Wald und Rhön steht das neueste Naturfreundehaus: die Bakuninhütte (T 3) bei Meiningen. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es zwar nicht, allerdings können zwei Aufenthaltsräume für Veranstaltungen genutzt werden. Das parkähnliche Gelände in Alleinlage bietet sich an für Picknicks, Lagerfeuer oder Geländespiele. Die NaturFreunde Thüringen veranstalten hier auch ein Familiencamp.

Die Bakuninhütte mit ihrer fast hundertjährigen Geschichte ist das einzige Relikt des Anarchosyndikalismus in Deutschland. So wird ein gewerkschaftlicher Organisationsansatz von Selbstbestimmung, -organisation sowie Solidarität bei der Überwindung von Ausbeutung bezeichnet, der eine herrschaftsfreie, basisdemokratische und selbstverwaltete Gesellschaft anstrebt.

www.T3.naturfreundehaus.de

400 Naturfreundehäuser in Deutschland

In Eigenleistung und genossenschaftlicher Selbsthilfe haben die NaturFreunde Bildungs-, Freizeit- und Erholungshäuser gebaut. Rund 400 dieser Naturfreundehäuser gibt es in Deutschland, etwa 700 weltweit – allesamt gute Beispiele für gelebten sanften Tourismus.

Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Ermäßigungen.

www.naturfreundehaus.de

Was mir an den NaturFreunden gefällt



Tobias Wichert (22) ist Mitglied in der Ortsgruppe Nürnberg-Eibach und Trainer B - Wildwasser.



Vor neun Jahren fuhr ich das erste Mal Kajak bei einer NaturFreunde-Familienfreizeit. Heute bin ich im Bundeslehrteam Kanusport.

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

- Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

- Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

- Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de